Testatsexemplar

NORMA Group Holding GmbH
Maintal

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

pwc

Inhaltsverzeichnis Seite

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und Lagebericht 1

1. Lagebericht 2
2. Bilanz zum 31. Dezember 2014 32
3. Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 34
4. Anhang für das Geschäftsjahr 2014 35

Beteiligungsliste der NORMA Group Holding GmbH zum 31. Dezember 2014 gemäß § 285 Nr. 11 HGB 52

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 1

Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2014
und Lagebericht

NORMA Group Holding GmbH
Maintal

Lagebericht 2014

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Der Gegenstand der Gesellschaft ist die Gründung, der Erwerb, das Halten und die Verwaltung von Beteiligungen an Gesellschaften sowie die Durchführung aller hiermit im Zusammenhang stehenden Maßnahmen. Die Verwaltungsfunktion umfasst insbesondere die Erbringung von Management-Dienstleistungen für Tochtergesellschaften in den Bereichen Informationstechnologie (IT), Personalwesen, Einkauf, Vertrieb, Controlling, Accounting, Treasury, Legal, Marketing, Qualitätssicherung, Produktentwicklung, Projektmanagement und Logistik. In diesem Zusammenhang erzielt die Gesellschaft im Wesentlichen Umsätze aus Serviceleistungen sowie Beteiligungserträge.

Die Gesellschaft ist Teil der NORMA Group. Die NORMA Group ist ein internationaler Markt- und Technologieführer für hochentwickelte Verbindungs- und Befestigungstechnologie. Mit ihren 22 Produktionsstandorten und zahlreichen Vertriebsniederlassungen verfügt die Gruppe über ein globales Netzwerk, über das sie mehr als 10.000 Kunden in über 100 Ländern beliefert. Zum Produktportfolio der NORMA Group zählen rund 35.000 qualitativ hochwertige Verbindungsprodukte und -lösungen in den drei Produktkategorien Befestigungsschellen (CLAMP), Verbindungselemente (CONNECT) sowie Fluidsysteme und Steckverbindungen (FLUID). Die Produkte der NORMA Group finden industrieübergreifend in zahlreichen Branchen Anwendung, wobei sich die Produktspezifikationen je nach Einsatzgebiet und Kundenanforderungen unterscheiden.

Eine hohe Kundenzufriedenheit bildet das Fundament des nachhaltigen Erfolges der NORMA Group. Ausschlaggebend hierfür sind die kundenspezifischen Systemlösungen des Unternehmens sowie die globale Verfügbarkeit der Produkte bei verlässlicher Qualität und Liefertreue.

Durch die Eröffnung neuer Werke und Kompetenzzentren sowie gezielte Akquisitionen konnte die NORMA Group ihre internationale Präsenz in den vergangenen Jahren deutlich ausweiten und gleichzeitig ihre Vertriebswege optimieren und die Zusammenarbeit mit lokalen Kunden vertiefen.

Organisationsstruktur

Rechtliche Unternehmensstruktur

Die Norma Group ist in drei verschiedene Regionen aufgeteilt, EMEA, APAC und America. Neben der Norma Group Holding in der auch das regionale Management der Region EMEA angesiedelt ist,

bestehen weitere Holdings für die Regionen America und APAC.

Die NORMA Group Holding GmbH ist zum 31. Dezember 2014 direkt oder indirekt an 24 Gesellschaften beteiligt, die allesamt auch zum NORMA Group-Konzern gehören und dort voll konsolidiert werden.

Gesellschaftsrechtliche Vereinfachungen

Um die Komplexität der Strukturen zu reduzieren und Kosten zu verringern, ist die NORMA Group stets bestrebt, die Konzernstruktur unter Beibehaltung des Fokus auf die Kundennähe zu vereinfachen. Aus diesem Grund wurden 2014 die folgenden gesellschaftsrechtlichen Änderungen vorgenommen:

Im Rahmen der Konsolidierung der weltweiten Produktionstätigkeiten hat die NORMA Group die Fertigung ihres italienischen Tochterunternehmens, der Nordic Metalblok S.r.l., Ende September 2014 eingestellt. Ein Teil der Produktion wurde aus Effizienzgründen an den Hauptsitz der NORMA Group nach Maintal verlagert. Die Nordic Metalblok befindet sich derzeit in Liquidation.

Die bisher von der schwedischen Holdinggesellschaft DNL Sweden AB gehaltenen Anteile an den beiden operativen Gesellschaften NORMA Italia S.p.A. und NORMA Czech s.r.o. wurden auf die NORMA Group Holding GmbH, Alleingesellschafterin der DNL Sweden AB, übertragen.

Die genannten gesellschaftsrechtlichen Änderungen wirkten sich nicht auf das operative Geschäft aus.

Wirtschaftsbericht

Auf Grund ihrer Funktion als Holding- und Dienstleistungsgesellschaft für Gesellschaften der NORMA Group ist die wirtschaftliche Entwicklung der NORMA Group Holding GmbH eng mit der wirtschaftlichen Situation der operativen Gesellschaften der NORMA Group verbunden.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft insgesamt ohne Belebung – regional sehr heterogene Entwicklung

Im Jahr 2014 wurde die Weltwirtschaft einerseits durch die nach wie vor lockere Geldpolitik der Zentralbanken sowie die niedrigen Inflationsraten in den Industrieländern gestützt. Andererseits

flachte jedoch die Dynamik in der weltweit größten Volkswirtschaft China im Jahresverlauf weiter ab. Zudem wurde die Konjunktur durch spürbare Unsicherheiten infolge zahlreicher geopolitischer Krisen gebremst. Nach einem robusten Jahresauftakt geriet daher die Konjunkturentwicklung ab dem zweiten Quartal ins Stocken. Mit dem massiven Verfall der Ölpreise ab Sommer verbesserte sich die Stimmungslage, vor allem in den Industrieländern, wieder sukzessive. Laut Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Wirtschaftsleistung weltweit, wie bereits im Vorjahr, um 3,3 % gewachsen.

China ist nach Angaben des IWF und des chinesischen Statistikamts NBS 2014 nur um 7,4 % (2013: 7,7 %) gewachsen. Die Strategie der Regierung, China stärker auf die private Binnenkonjunktur statt auf staatliche Infrastrukturinvestitionen und Exporte auszurichten, führte zu einer geringeren Dynamik, soll aber langfristig die Wachstumsqualität stärken. Der überhitzte Immobilienmarkt stockte spürbar, die Zunahme der Industrieproduktion schwächte sich auf 8,3 % ab (2013: 9,7 %). Während das Expansionstempo in den südostasiatischen Ländern (ASEAN 5) auf 4,5 % (2013: 5,2 %) abflachte, zog Indiens Konjunktur deutlich an, was sich in einem BIP-Wachstum von 5,8 % niederschlug (2013: 5,0 %). Brasilien ist mit 0,1 % kaum gewachsen (2013: 2,5 %). Russlands Wirtschaft knickte infolge des Einbruchs der Ölpreise, der massiven Kapitalabflüsse, der Abwertung des Rubels, der sprunghaft höheren Inflation sowie der wirtschaftlichen Sanktionen kräftig ein. Nur dank der Rekordgetreideernte lag das Wachstum noch bei 0,6 % (2013: 1,3 %). Der IWF schätzt, dass sich das Wachstum der Entwicklungs- und Schwellenländer 2014 auf 4,4 % abgeschwächt hat (2013: 4,7 %).

Nachdem die US-Wirtschaft infolge des kalten Winters zunächst geschrumpft war, festigten sich die Auftriebskräfte. Gestützt durch die Erholung der Immobilienmärkte, Vermögenszuwächse und niedrige Energiepreise zog der private Konsum an. Die Industrieproduktion legte laut US-Notenbank FED im Jahresdurchschnitt mit einer Rate von knapp 5 % zu, die Kapazitätsauslastung stieg bis Dezember um 1,2 Prozentpunkte auf 79,7 %. Gemäß IWF und dem US-Handelsministerium ist das Bruttoinlandsprodukt in den USA 2014 um 2,4 % gewachsen. In Japan litt die Nachfrage unter der Mehrwertsteuererhöhung, die Wirtschaft stagnierte (2014: 0,1 %). Großbritannien ist mit 2,6 % robust gewachsen, dagegen blieb der Euroraum weitgehend kraftlos. Nach Angaben des IWF hat sich das Wachstum in den etablierten Volkswirtschaften in Summe auf 1,8 % (2013: 1,3 %) beschleunigt.

BIP-Wachstumsraten (real)

in %	**2014**	**2013**	**2012**
Welt	+3,3	+3,3	+3,4
USA	+2,4	+2,2	+2,3
China	+7,4	+7,8	+7,7

Eurozone	+0,8	-0,5	-0,7
Deutschland 1)	+1,6	+0,1	+0,4

Quellen: IWF, 1) Statistisches Bundesamt (Destatis)

Euroraum mit verhaltenem Wachstum

Der Euroraum hat sich 2014 wirtschaftlich belebt, allerdings blieb das Wachstum trotz der geldpolitischen Impulse verhalten. Nach einem robusten Jahresauftakt verlor der Aufschwung an Kraft, so dass im Gesamtjahr laut IWF ein moderates Wachstum von 0,8 % verblieb (2013: -0,5 %). In den einzelnen Ländern Europas blieb die Entwicklung sehr heterogen. Einerseits trugen die Reformen der Peripherieländer Früchte, sodass Portugal, Irland, Spanien und Griechenland wieder auf einen Wachstumskurs zurückkehrten. Andererseits dämpften Frankreich und Italien das Wachstum im Euroraum. Die fallenden Ölpreise verstärkten in der zweiten Jahreshälfte den Trend des immer schwächeren Preisauftriebs. Aufgrund der anhaltenden Wachstumsschwäche im Euroraum und zur frühzeitigen Bekämpfung von Deflationsrisiken senkte die EZB den Leitzins auf das Rekordtief von 0,05 %. Im zweiten Halbjahr geriet der Euro unter spürbaren Abwertungsdruck.

Laut dem Statistischen Amt der EU (Eurostat) blieb die Arbeitslosenquote im Euroraum ganzjährig hoch und lag im Dezember saisonbereinigt bei 11,3 % (Dez. 2013: 11,8 %). Gebremst wurde die Wirtschaftsentwicklung auch durch den bis zum Sommer noch hohen Euro-Wechselkurs sowie vor allem durch die gewachsenen Unsicherheiten im Zuge zahlreicher geopolitischer Krisen. Dadurch kam es ab dem Frühsommer zum Stillstand bei Investitionstätigkeit und Industrieproduktion. Der Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen schwächte sich von zunächst 2,6 % (1. Quartal) im Jahresverlauf auf 0,1 % (3. Quartal) ab. Die Industrieproduktion stieg 2014 im Euroraum um durchschnittlich 0,6 %. Dennoch verbesserte sich die Auslastung der Kapazitäten im Euroraum leicht. Im 4. Quartal 2014 erreichte sie 79,9 % (Ende 2013: 79,2 %).

Deutschlands Konjunktur dank Binnennachfrage in robuster Verfassung

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts expandierte das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland 2014 um real 1,5 % (2013: 0,1 %). Die deutsche Konjunktur zeigte sich damit in einem schwierigen internationalen Umfeld sehr robust. Gestützt wurde sie durch den positiven Außenbeitrag sowie vor allem durch die starke Binnennachfrage. Der private Konsum stieg real um 1,1 % nach 0,8 % im Vorjahr. Dazu haben ein neuer Beschäftigungsrekord, höhere Einkommen sowie die niedrigen Zinsen und der rückläufige Preisauftrieb beigetragen. Zusätzliche Impulse resultierten zum Jahresende aus den fallenden Öl- und Kraftstoffpreisen. Im Vergleich zum schwachen Vorjahr erhöhten sich laut Angaben des Statistischen Bundesamts zudem die Bruttoanlageinvestitionen um 3,1 % (2013: -0,6 %).

Allerdings wurde die Entwicklung im Jahresverlauf gebremst. Nach einer durch die milde Witterung begünstigten dynamischen Erholung im 1. Quartal kam der Aufschwung ab dem Frühjahr 2014 spürbar ins Stocken. Der Wohnimmobilienmarkt kühlte sich überraschend ab. Die anfangs belebte Investitionstätigkeit der Unternehmen kam ebenfalls weitgehend zum Stillstand. Infolge der Ukraine-Russland-Krise und rückläufiger Auftragseingänge stagnierte die Industriekonjunktur. Ab Mai 2014 verharrte die Industrieproduktion nach Daten von Eurostat sogar unter dem Niveau vom Jahreswechsel 2013/14. Infolge der mehrjährigen Investitionszurückhaltung verbesserte sich die Kapazitätsauslastung der deutschen Industrie leicht und stieg im Schlussquartal 2014 auf 84,1 % (2013: 83,7 %).

Maschinenbau legte weltweit zu, Produktions- und Umsatzrekorde in Deutschland

Der globale Maschinenbau hat 2014 laut Schätzung des Branchenverbands VDMA Fahrt aufgenommen und ein reales Umsatzplus von 5 % erzielt (2013: +2 %). Im Einklang mit der Weltkonjunktur waren erhebliche regionale Unterschiede zu verzeichnen. Die beiden größten Einzelmärkte, China (real +9 %) und die USA (real +6 %), sind demnach weiter gewachsen. Starke, überwiegend zweistellige Zuwächse verbuchten Japan und einige Länder Südostasiens. In Großbritannien wuchs der Markt real um 7 %, im Euroraum real um 1 %. Dem standen Rückgänge in Russland und Lateinamerika gegenüber, der Markt in Brasilien brach um real 10 % ein.

In diesem Umfeld konnten deutsche Hersteller die Produktion nach einer VDMA-Schätzung real um 1 % steigern. Der Umsatz wuchs 2014 um rund 3 % auf EUR 212 Mrd. Damit wurden die bisherigen Höchstwerte aus dem Jahr 2008 übertroffen. Mit einem Exportanteil von 76 % ist der deutsche Maschinenbau global stark vernetzt. Bis Ende November legten die Ausfuhren um nominal 1,4 % zu. Zudem war der Inlandsmarkt 2014 sehr robust, obwohl die Investitionszurückhaltung der Industrie das Wachstum dämpfte. Die Importe wuchsen in den ersten drei Quartalen nominal um 4,7 %. Der Inlandsumsatz deutscher Hersteller stieg bis Ende Oktober 2014 um 3 %. Zudem hat sich die Auftragslage wieder leicht verbessert. Die Bestellungen aus dem Inland und dem Ausland stiegen im Gesamtjahr um jeweils 2 %. Dabei hat sich die Situation nach einem schwachen Jahresverlauf erst zum Jahresende sichtbar aufgehellt, u.a. durch Großanlagenaufträge.

Automobilindustrie weiter auf Wachstumskurs – Westeuropa gut erholt

Nach einer Dezember-Schätzung des deutschen Branchenverbands VDA wurden 2014 weltweit 74,7 Mio. Pkw verkauft, d.h. 2 % mehr als im Vorjahr. Das US-Marktforschungsinstitut IHS Automotive gibt das Marktwachstum für Passenger Vehicles (Pkw und Light Trucks) sogar mit 4,6 % auf 78,9 Mio. Einheiten an. China, der größte Einzelmarkt, ist trotz abnehmender Dynamik erneut kräftig

gewachsen. Nach Angaben des chinesischen Verbands CAAM stiegen die Pkw-Verkäufe um 9,9 % und die Pkw-Produktion um 10,2 %. Besonders gefragt waren SUV. Dagegen gingen die Produktion und der Absatz von Nutzfahrzeugen in China im Zuge der neuen Abgasregeln um rund 6 % zurück. Der US-Markt profitierte von günstigen Finanzierungen, Sales-Aktionen und fallenden Kraftstoffpreisen. Laut VDA wurden in den USA 5,8 % mehr Passenger Vehicles verkauft als im Vorjahr. In Japan und Indien stieg der Pkw-Absatz 2014 jeweils leicht (+3,0 % bzw. +0,7 %). Dagegen setzte sich in Brasilien (-6,9 %) und Russland (-10,3 %) die rückläufige Tendenz weiter fort.

Nach der Trendwende zum Ende des Vorjahres hat sich der europäische Markt 2014 gemäß Daten des europäischen Verbands ACEA mit einem Absatzplus von 5,4 % auf 13,0 Mio. Pkw (EU28 + EFTA) deutlich erholt. In der EU allein stiegen die Verkäufe um 5,7 %, mit überdurchschnittlichen Zuwächsen in den osteuropäischen Mitgliedsländern (+14,2 %). Unter den Volumenmärkten blieb Frankreich mit einem Anstieg von nur 0,3 % hinter der Entwicklung anderer Länder zurück. In Italien wuchs der Pkw-Markt um 4,2 %, in Großbritannien um 9,3 % und in Spanien sogar um 18,4 %. In Deutschland stiegen die Neuzulassungen um 2,9 % auf 3,0 Mio. Pkw. Deutsche Hersteller konnten infolge der Belebung auf den Exportmärkten die Ausfuhren laut VDA um 2,4 % und die Inlandsproduktion um 3,2 % auf 5,6 Mio. Pkw steigern. Die Auslandsproduktion deutscher Hersteller dürfte nach einer Schätzung des VDA um rund 6 % auf knapp 9,2 Mio. Einheiten zugenommen haben.

Nach ACEA-Angaben konnte 2014 der Absatz von Lkw und Bussen auf dem europäischen Markt um 7,3 % auf 1,9 Mio. Nutzfahrzeuge (Nfz) gesteigert werden. In der EU lag der Zuwachs bei 7,6 %. Während die Verkäufe in Frankreich (-0,4 %) nochmals rückläufig waren, stieg der Absatz in Spanien (+31,6 %), Italien (+13,9 %) und Großbritannien (+10,8 %) zweistellig. In Deutschland wurden 4,8 % mehr Nfz zugelassen. Getragen wurde das Wachstum im europäischen Markt durch das volumenstarke Segment der leichten Nfz bis 3,5 t, die um rund 11 % zulegten. Die anderen Lkw-Segmente (über 3,5 t und über 16 t) waren rückläufig. Das Bus-Segment wuchs um rund 1 %.

Trendwende für Europas Bau, Aufträge in Deutschland gestiegen

Die europäische Bauwirtschaft hat sich 2014 nach einer langen Phase mit teilweise deutlichen Rückgängen erholt. Nach Einschätzung des Ifo-Instituts und des Branchennetzwerks Euroconstruct ist Europas Bauproduktion dank niedriger Zinsen und einer aufgestauten Nachfrage real um 1,0 % (West: +0,8 %, Ost: +4,8 %) gewachsen. Treiber waren der Wirtschafts- und der Tiefbau. Während der Wohnungsneubau nahezu stagnierte, entwickelten sich die Ausgaben für Instandhaltung und Modernisierung positiv. Die Bauproduktion in Westeuropa war jedoch regional sehr unterschiedlich. In Frankreich, Italien und Portugal sank die Bauproduktion weiter. Zuwächse wurden in Großbritannien, Spanien und Skandinavien erwirtschaftet.

Die deutschen Bauinvestitionen stiegen 2014 nach Angaben des Statistischen Bundesamts real um 3,4 % (2013: -0,1 %). Dank preisbereinigter Zuwächse im Wirtschaftsbau (3,6 %), im öffentlichen Bau (3,7 %) sowie im Wohnungsbau (3,1 %) stand die Entwicklung laut dem Kieler IfW auf einem breiten Fundament. Die Bauinvestitionen wuchsen 2014 zunächst sogar zweistellig. Ab dem Frühjahr wurde aber kaum noch Wachstum verzeichnet, da die Unternehmen wegen höherer Unsicherheiten zunehmend vorsichtig agierten. Zudem geriet der private Wohnungsbau zeitweise ins Stocken, so dass Anschlussimpulse fehlten. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sanken die Aufträge im Bauhauptgewerbe 2014 um real 1,6 % (Hochbau: -1,1 %, Tiefbau: -2,2 %). Der baugewerbliche Umsatz ist 2014 nach Schätzung der Branchenverbände ZDB und HDB um 4,0 % auf EUR 99,1 Mrd. (real +2,5 %) gewachsen.

Personalbereich

Die Arbeit unserer Mitarbeiter, die täglich ihre Fähigkeiten und ihre Leidenschaft für Verbindungstechnologie einbringen, bildet die Grundlage für unseren Unternehmenserfolg.

Die NORMA Group Holding GmbH beschäftigte zum Bilanzstichtag insgesamt 185 Mitarbeiter (im Vorjahr: 165 Mitarbeiter). Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich 176 Mitarbeiter (im Vorjahr 158).

Forschung & Entwicklung

In unseren vertriebs- und produktorientierten Entwicklungsabteilungen Research & Development, Application Engineering und Product Engineering waren zum Jahresende 70 (Vorjahr: 57) Mitarbeiter tätig. Dies entspricht rund 39,8 % der Mitarbeiter (Vorjahr: 36,1 %). Unsere Mitarbeiter in den Entwicklungsabteilungen sind überwiegend Ingenieure, Techniker sowie technische Zeichner. Sie erbringen Dienstleistungen für in- und ausländische Gruppengesellschaften.

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung betrugen im Berichtsjahr TEUR 3.964 (2013: TEUR 2.701 Mio.). Dies entspricht rund 11,7 % (Vorjahr: 8,0 %) des Umsatzes und beinhaltet überwiegend die Personalkosten. Die Patentanmeldungen im Bereich EMEA werden von dem Tochterunternehmen NORMA Germany GmbH vorgenommen. Diese Tochtergesellschaft ist gleichfalls die Inhaberin der Lizenzrechte (Intelectuel Property). Insofern fallen hierfür in der NORMA Group Holding GmbH keine Ausgaben an.

Die NORMA Group arbeitet bei der Entwicklung neuer Produkte eng mit ihren Endkunden zusammen und kann dadurch Anforderungen des Marktes unmittelbar aufgreifen und nahtlos in neue Produkte umsetzen. Dies ermöglicht einerseits ein hohes Maß an kundenspezifischen Anpassungen und andererseits eine schnelle Vermarktung von Produktinnovationen.

Darüber hinaus kooperiert die NORMA Group eng mit Forschungs- und Hochschuleinrichtungen wie Materialprüfanstalten oder Prüfinstituten. Von einer Veröffentlichung konkreter Inhalte dieser Forschungskooperationen wird aus Wettbewerbsgründen jedoch abgesehen.

Entwicklungsschwerpunkte 2014 waren die Einführung der SCR (Selective Catalytic Reaction)-Systeme bei großen Automobilkunden sowie die Weiterentwicklung des Urea Transport Systems (UTS). Ein weiterer Fokus lag im Berichtsjahr auf der Optimierung der Profilschelle. Das Ziel hierbei war es, den Toleranzeinfluss auf die Halte- und Abdichtfähigkeit von Profilschellenverbindungen weiter zu optimieren, um dadurch die Zuverlässigkeit der Verbindungen zu steigern. Im Bereich der Grundlagenforschung hat die NORMA Group die Entwicklung und Validierung von Kunststoffmaterialien weiter strukturiert und dadurch die Aussagefähigkeit zu deren Verwendung in bestimmten Anwendungen, zum Beispiel im Kühlwasserbereich, deutlich verbessert. Hierbei werden insbesondere bauteil- und fertigungsbezogene Eigenschaften der Materialien und Materialkombinationen in den Vordergrund gestellt.

Kontinuierliche Überwachung durch ausgewählte finanzielle und nicht finanzielle Steuerungsgrößen

Das Steuerungssystem der NORMA Group Holding beruht sowohl auf finanziellen als auch auf nicht-finanziellen Steuerungskennzahlen. Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen sind der Umsatz und die Profitabilität (bereinigtes EBITDA und bereinigtes EBITA).

In Bezug auf den Umsatz der einzelnen operativen Gruppengesellschaften sowie des Konzerns insgesamt wird kurz- und mittelfristig ein Umsatzwachstum über dem Marktdurchschnitt angestrebt.

Das bereinigte EBITDA ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen und enthält die Umsatzerlöse reduziert um die Kosten des operativen Geschäfts (Material-, Personal- und andere operative Kosten). Es wird nach den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt, die im NORMA Group IFRS Accounting Manual definiert sind.

Das bereinigte EBITA ist das Ergebnis vor Zinsen und Steuern ohne Abzug der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sowie ohne Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen. Es umfasst daher das bereinigte EBITDA abzüglich der Abschreibungen auf materielle Vermögensgegenstände (ohne Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen). Im Geschäftsjahr 2014 wurden neben den Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen auch Transaktions- und Integrationskosten, die im Zusammenhang mit der NDS-Akquisition anfielen, als Sondereffekt bereinigt.

Nicht finanzielles Steuerungsziel ist unter anderem eine nachhaltige Gesamtentwicklung der Gesellschaft. Weitere nicht finanzielle Steuerungsgrößen sind die Marktdurchdringung, die Innovationsfähigkeit, der Produktivitätsfortschritt sowie das Problemlösungsverhalten unserer Mitarbeiter.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage der NORMA Group Holding GmbH

Die Norma Group Holding GmbH weist zum Bilanzstichtag einen Rückgang der Bilanzsumme um EUR 45,7 Mio. auf EUR 404,0 Mio. aus.

Im Bereich der Aktiva entfällt die Verminderung der Bilanzsumme im Wesentlichen auf den Rückgang der Guthaben bei Kreditinstituten, die sich von EUR 101,6 Mio. im Vorjahr auf EUR 22,8 Mio. zum 31. Dezember 2014 verringerten. Der Rückgang der Bankguthaben ist wesentlich durch die im Januar 2014 erfolgte vorzeitige Rückführung der Bankverbindlichkeiten sowie die Mittelverwendung im Finanzanlagevermögen bedingt.

Die Mittelverwendung im Finanzanlagevermögen betrifft die Erhöhung der Anteile an verbundenen Unternehmen von EUR 243,5 Mio. auf EUR 285,9 Mio. Die Erhöhung der Anteile resultiert insbesondere aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften und aus Kapitalerhöhungen bei bestehenden Tochtergesellschaften. Dem steht die vollständige Abschreibung des Beteiligungsbuchwertes der Nordic Metalblok S.r.l. in Höhe von EUR 3,1 Mio gegenüber.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 83,8 Mio. (Vorjahr: EUR 92,7 Mio.) sind Ausdruck der gruppeninternen Finanzierungsfunktion der NORMA Group Holding GmbH. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einer Verminderung der Darlehensforderungen.

Aufgrund der begonnenen Liquidation der Tochtergesellschaft Nordic Metalblok S.r.l. wurde eine Darlehensforderung gegen diese Gesellschaft in Höhe von EUR 0,9 Mio wertberichtigt.

Auf der Passivseite führt die um EUR 45,7 Mio. verminderte Bilanzsumme zu einem Anstieg der Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2014 auf 26,3 % (Vorjahr: 25,8 %). Absolut gesehen verminderte sich das Eigenkapital hierbei von EUR 115,9 Mio. auf EUR 106,8 Mio. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus der Verminderung des Bilanzgewinns von EUR 31,8 Mio. im Vorjahr auf EUR 22,3 Mio. zum 31. Dezember 2014. Die Verminderung beinhaltet die im Geschäftsjahr 2014 erfolgte Ausschüttung in Höhe von EUR 30,0 Mio. Unter Berücksichtigung des verbleibenden Gewinnvortrages in Höhe von EUR 1,8 Mio. und des Jahresüberschusses im laufenden Geschäftsjahr von EUR 20,5 Mio. ergibt sich somit zum 31. Dezember 2014 ein Bilanzgewinn in Höhe von EUR 22,3 Mio.

Der Rückgang der Rückstellungen um EUR 2,3 Mio. auf EUR 11,8 Mio. zum 31. Dezember 2014 ist durch die verminderten Steuerrückstellungen bedingt. Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von EUR 3,1 Mio. (Vorjahr: EUR 2,3 Mio.) beinhalten wie im Vorjahr hauptsächlich personalbezogene Rückstellungen in Höhe von EUR 2,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,5 Mio.) und Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen in Höhe von EUR 0,6 Mio. (Vorjahr: EUR 0,6 Mio.).

Innerhalb der Verbindlichkeiten ergab sich im Rahmen der Optimierung der Finanzierungsstruktur der NORMA Group per Saldo ein Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von EUR 83,7 Mio. auf EUR 20,4 Mio. aufgrund vorzeitiger Rückführung von Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind dagegen um EUR 27,4 Mio. auf EUR 262,2 Mio. gestiegen. Sie beinhalten im Wesentlichen Darlehen und Zinsabgrenzungen der NORMA Group SE in Höhe von EUR 158,2 Mio. (Vorjahr: EUR 172,0 Mio.).

Finanzlage der NORMA Group Holding GmbH

Die Finanzlage der NORMA Group Holding GmbH ist im Wesentlichen durch ihre gruppeninterne Finanzierungs- und Holdingfunktion geprägt. Zur Wahrnehmung dieser Finanzierungsfunktion stehen der NORMA Group Holding GmbH neben externen Bankverbindlichkeiten auch Darlehen ihrer Muttergesellschaft, NORMA Group SE, zur Verfügung.

Zum 31. Dezember 2014 betragen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten EUR 20,4 Mio. (Vorjahr: EUR 83,7 Mio.). Davon weisen Darlehen im Volumen von EUR 18,6 Mio. zum 31. Dezember

2014 vertraglich definierte Restlaufzeiten von mehr als einem und weniger als fünf Jahren auf.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 262,2 Mio. (Vorjahr: EUR 234,8 Mio.) sind Darlehen und entsprechende Zinsabgrenzungen der NORMA Group SE in Höhe von EUR 158,2 Mio. (Vorjahr: EUR 172,0 Mio.) enthalten. Davon entfallen EUR 125,0 Mio. auf Darlehen mit Laufzeiten zwischen 5 und 10 Jahren, welche die NORMA Group SE aus dem in 2013 begebenen Schuldscheindarlehen an NORMA Group Holding GmbH zu gleichen Konditionen weitergereicht hat. Die übrigen Darlehen der NORMA Group SE sind kurzfristig, werden jedoch revolvierend prolongiert.

Die Guthaben bei Kreditinstituten haben sich gegenüber dem Vorjahr von EUR 101,6 Mio. auf EUR 22,8 Mio. vermindert.

Auf Grund der soliden Finanzlage der NORMA Group Holding GmbH war diese während des Geschäftsjahres 2014 jederzeit in der Lage, ihre fälligen Verbindlichkeiten zu erfüllen.

Ertragslage der NORMA Group Holding GmbH

Die Umsatzerlöse betragen wie im Vorjahr EUR 33,8 Mio. Die Gesellschaft berechnet Management-Dienstleistungen aus den Tätigkeitsbereichen IT, Business Development, Operations (beinhaltet auch Logistik, Qualitätssicherung und Einkauf), Finance, HR sowie separat erbrachte Management Services für die Region EMEA an verbundene Unternehmen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 2,6 Mio. (Vorjahr: EUR 1,4 Mio.) beinhalten neben Erträgen aus der Währungsumrechnung im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von nicht in Anspruch genommenen Rückstellungen.

Der Personalaufwand ist im Geschäftsjahr 2014 bedingt durch die gestiegene Mitarbeiterzahl um EUR 2,5 Mio. auf EUR 18,7 Mio. angewachsen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind mit EUR 3,5 Mio. (Vorjahr: EUR 3,8 Mio.) nur leicht zurückgegangen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 17,2 Mio. (Vorjahr: EUR 17,6 Mio.)

beinhalten im Wesentlichen externe Beratungsdienstleistungen inklusive IT Dienstleistungen sowie konzerninterne Verrechnungen. Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr eine Forderung gegen die Nordic Metalblok S.r.l. mit EUR 0,9 Mio. aufwandswirksam wertberichtigt.

Die Erträge aus Beteiligungen und Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von EUR 45,4 Mio. (Vorjahr: EUR 43,5 Mio.) bestehen aus Ausschüttungen von Tochtergesellschaften im Ausland sowie Ergebnisabführungen von inländischen Tochtergesellschaften.

Der sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von EUR 2,6 Mio. (Vorjahr: EUR 3,0 Mio.) resultieren fast ausschließlich aus Finanzierungen innerhalb der NORMA Group. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von EUR 12,3 Mio. (Vorjahr: EUR 14,1 Mio.) beinhalten Zinsaufwendungen aufgrund von Finanzierungen innerhalb der der NORMA Group in Höhe von EUR 5,9 Mio. (Vorjahr: EUR 10,1 Mio.).

Der Jahresüberschuss, der im Vorjahr einen außerordentlichen Ertrag in Höhe von EUR 8,2 Mio. enthielt, verringerte sich von EUR 29,9 Mio. im Vorjahr auf EUR 20,1 Mio. im Geschäftsjahr 2014.

Risiko- und Chancenbericht der NORMA Group und der Gesellschaft

Auf Grund ihrer Funktion als Holding- und Dienstleistungsgesellschaft für Gesellschaften der NORMA Group ist Chancen- und Risikoprofil der NORMA Group Holding GmbH eng mit dem der operativen Gesellschaften des NORMA Group Konzerns verbunden.

Der NORMA Group Konzern ist vielfältigen Chancen und Risiken ausgesetzt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kurz- oder langfristig sowohl positiv als auch negativ beeinflussen können. Daher ist das Chancen- und Risikomanagement der NORMA Group integraler Bestandteil der Unternehmensführung, sowohl auf der Ebene der Konzernführung als auch auf der Ebene der einzelnen Gesellschaften sowie der individuellen Funktionsbereiche. Da jedes unternehmerische Handeln mit Chancen und Risiken verbunden ist, sieht die NORMA Group die Erfassung, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken als fundamentalen Bestandteil der Umsetzung ihrer Strategie, der Sicherung des kurzfristigen und langfristigen Unternehmenserfolges sowie der nachhaltigen Steigerung des Shareholder Values an. Um dies dauerhaft zu gewährleisten, fördert die

NORMA Group das Chancen- und Risikobewusstsein ihrer Mitarbeiter in allen Bereichen des Unternehmens.

Chancen- und Risikomanagementsystem

Unter Chancen und Risiken versteht die NORMA Group mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen positiven oder negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Der Fokus für mögliche Abweichungen liegt analog zur mittelfristigen Planung bei einem Zeitraum von fünf Jahren für konkrete Chancen und Risiken. Chancen und Risiken, die sich über diesen Zeitraum hinaus auf den Unternehmenserfolg auswirken, werden auf der Ebene der Konzernführung erfasst und gesteuert und in der Unternehmensstrategie berücksichtigt. Die Bewertung der einzelnen Chancen- und Risikokategorien berücksichtigt entsprechend der mittelfristigen Planung einen Zeitraum von fünf Jahren, sofern kein anderer Zeitraum in den individuellen Kategorien angegeben wird.

Die Geschäftsleitung der NORMA Group trägt die Verantwortung für ein wirksames Chancen- und Risikomanagementsystem. Der Aufsichtsrat der NORMA Group ist für die Überwachung der Wirksamkeit des Konzernrisikomanagementsystems verantwortlich. Zudem ist die Einhaltung der konzerninternen Vorschriften zum Chancen- und Risikomanagement in den Gruppengesellschaften und Funktionsbereichen in die reguläre Prüfungstätigkeit der Internen Revision integriert.

Die konzernweite Erfassung und Bewertung von Risiken sowie deren nach Funktionsbereichen und Einzelgesellschaften gegliederte Berichterstattung an die Funktionsverantwortlichen, das Management der Segmente, den Vorstand und den Aufsichtsrat erfolgt quartalsweise. Darüber hinaus werden Risiken, die innerhalb eines Quartals identifiziert werden und deren Erwartungswert einen erheblichen Einfluss auf das Ergebnis von Teilbereichen des Konzerns hat, ad hoc an den Vorstand und gegebenenfalls an den Aufsichtsrat gemeldet. Operative Chancen werden in monatlichen Besprechungen auf lokaler und regionaler Ebene sowie im Vorstand identifiziert, dokumentiert und analysiert. In diesen Besprechungen werden darüber hinaus Maßnahmen zur Umsetzung von strategischen und operativen Chancen durch lokale und regionale Projekte beschlossen. Die Erfassung und der Erfolg der Umsetzung möglicher Chancen werden durch regelmäßige Forecasts im Rahmen der periodischen Berichterstattung nachverfolgt und geprüft. Strategische Chancen werden im Rahmen der jährlichen Planung erfasst und bewertet. Die NORMA Group beurteilt die identifizierten Chancen und Risiken anhand systematischer Bewertungsverfahren und quantifiziert sie sowohl hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen – d. h. Brutto- und Netto-Auswirkung auf die geplanten Ergebnisgrößen – als auch hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit.

Um die Gesamtrisikolage der NORMA Group zu analysieren und geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können, werden Einzelrisiken der lokalen Geschäftseinheiten, der Segmente sowie konzernweite Risiken zu einem „Risiko-Portfolio“ aggregiert. Dabei entspricht der Konsolidierungskreis des Risikomanagements dem Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses. Darüber hinaus werden die Risiken nach Art und Funktionsbereich, in dem sie wirken, gegliedert. Dies ermöglicht eine strukturierte Aggregation einzelner Risiken zu Risikogruppen. Durch diese Aggregation lassen sich neben der individuellen Risikosteuerung auch Trends identifizieren und steuern, um so nachhaltig die Risikofaktoren für bestimmte Risikoarten zu beeinflussen und zu reduzieren.

Die Risikoverantwortlichen sind verpflichtet, regelmäßig zu prüfen, ob alle wesentlichen Risiken erfasst sind. Darüber hinaus analysieren sie das Risikoportfolio, erarbeiten geeignete risikomindernde Gegenmaßnahmen, leiten diese ein und verfolgen deren Umsetzung. Hierzu zählen insbesondere Strategien, um Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern, d. h. Maßnahmen, welche die finanziellen Auswirkungen bzw. die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken minimieren. Die Risiken werden gemäß den Grundsätzen des Risikomanagementsystems gesteuert, die in der Konzernrichtlinie zum Risikomanagement beschrieben sind. Das interne Kontrollsystem definiert zudem Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. In quartalsweisen Risiko-Steerings werden die Arbeit der Risikoverantwortlichen, das Risikoportfolio und die Bewertung der Risiken und Maßnahmen überprüft.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem der NORMA Group

Bezüglich der Rechnungslegung und externen Finanzberichterstattung der NORMA Group lässt sich das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem anhand der folgenden wesentlichen Merkmale beschreiben. Das System ist auf die Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von Risiken sowie die Überwachung dieser Aktivitäten ausgerichtet. Die Ausgestaltung dieses Systems nach den spezifischen Anforderungen des Unternehmens fällt in den Verantwortungsbereich des Vorstands der NORMA Group SE. Gemäß der Geschäftsverteilung gehören die für die Rechnungslegung zuständigen Bereiche Finanzen und Bilanzierung zum Ressort des Finanzvorstands der NORMA Group. Diese Funktionsbereiche definieren und überprüfen die konzernweiten Rechnungslegungsstandards innerhalb des Konzerns und führen die Informationen zur Aufstellung des Konzernabschlusses zusammen. Wesentliche Risiken für den Rechnungslegungsprozess ergeben sich aus der Anforderung, richtige und vollständige Informationen in der vorgegebenen Zeit zu übermitteln. Dies setzt voraus, dass die Anforderungen klar kommuniziert und die betroffenen Einheiten in die Lage versetzt werden, die Anforderungen zu erfüllen.

Risiken, die sich auf den Rechnungslegungsprozess auswirken können, ergeben sich zum Beispiel aus der zu späten oder falschen Buchung von Geschäftsvorfällen oder der Nichtbeachtung von Kontierungsregeln. Um Fehler zu vermeiden, basiert der Rechnungslegungsprozess auf der Trennung von Verantwortlichkeiten und Funktionen bzw. Zuständigkeiten und Plausibilitätsprüfungen im Rahmen der Berichterstattung. Sowohl die Erstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gruppengesellschaften als auch die darauf aufbauenden Konsolidierungsmaßnahmen sind durch eine konsistente Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips gekennzeichnet. Vor den jeweiligen Abschlussterminen sind umfangreiche und detaillierte Checklisten abzuarbeiten. Der Rechnungslegungsprozess ist vollständig in das Risikomanagementsystem der NORMA Group einbezogen. Damit ist sichergestellt, dass rechnungslegungsrelevante Risiken frühzeitig erkannt und somit ohne Verzug Maßnahmen zur Risikovorsorge und Risikoabwehr ergriffen werden.

Die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung der NORMA Group wird über das interne Kontrollsystem in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozesses gewährleistet. Zur Sicherstellung der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgen regelmäßige Überprüfungen rechnungslegungsrelevanter Prozesse durch die Interne Revision. Diese wird auch durch spezialisierte Wirtschaftsprüfer unterstützt. Im Rahmen der Abschlussprüfung führt der Abschlussprüfer Prüfungshandlungen auch im Bereich des internen Kontrollsystems entsprechend des risikoorientierten Prüfungsansatzes durch, wodurch wesentliche Unrichtigkeiten und Verstöße mit hinreichender Sicherheit aufgedeckt werden.

Chancen- und Risikoprofil der NORMA Group

Im Rahmen der Erstellung und Überwachung des Chancen- und Risikoprofils bewertet die NORMA Group die Chancen und Risiken anhand der finanziellen Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeiten. Im Berichtsjahr wurden die für die Bewertung der finanziellen Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeiten verwendeten Intervalle im Sinne einer verfeinerten Chancen- und Risikobewertung von drei in fünf Kategorien weiter untergliedert.

Die finanziellen Auswirkungen von Chancen und Risiken werden anhand der Relation zum EBITA bewertet. Hierbei werden die folgenden fünf Kategorien verwendet:

- Unwesentlich: bis zu 1 % des aktuellen EBITA
- Gering: mehr als 1 % und bis zu 5 % des aktuellen EBITA
- Moderat: mehr als 5 % und bis zu 10 % des aktuellen EBITA
- Wesentlich: mehr als 10 % und bis zu 25 % des aktuellen EBITA
- Hoch: mehr als 25 % des aktuellen EBITA

Das verwendete Intervall setzt die finanzielle Auswirkung eines Risikos oder einer Chance in Relation zum EBITA des Konzerns oder eines Segments, sofern sich das jeweilige Risiko bzw. die jeweilige Chance ausschließlich auf ein bestimmtes Segment bezieht. Die Bewertung von Chancen und Risiken, deren finanzielle Auswirkung sich in der Gesamtergebnisrechnung in Posten unterhalb des EBITA niederschlägt, erfolgt ebenfalls in Relation zum EBITA. Die dargestellten Auswirkungen berücksichtigen stets die Effekte eingeleiteter Gegenmaßnahmen.

Die für die Bewertung von Chancen und Risiken verwendeten Eintrittswahrscheinlichkeiten werden anhand der folgenden fünf Kategorien quantifiziert:

- Sehr unwahrscheinlich: bis zu 3 % Eintrittswahrscheinlichkeit
- Unwahrscheinlich: mehr als 3 % und bis zu 10 % Eintrittswahrscheinlichkeit
- Möglich: mehr als 10 % und bis zu 40 % Eintrittswahrscheinlichkeit
- Wahrscheinlich: mehr als 40 % und bis zu 80 % Eintrittswahrscheinlichkeit
- Sehr wahrscheinlich: mehr als 80 % Eintrittswahrscheinlichkeit

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Die NORMA Group ist einer Reihe finanzwirtschaftlicher Risiken, einschließlich Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken ausgesetzt. Das Finanzrisikomanagement der Gruppe konzentriert sich auf die Risikoidentifikation, Risikobewertung und Risikobegrenzung und ist darauf ausgerichtet, mögliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu minimieren. Hierzu werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestimmter Risikopositionen eingesetzt. Das Finanzrisikomanagement wird von der zentralen Treasury-Abteilung durchgeführt. Die Verantwortungsbereiche und notwendigen Kontrollen, die im Zusammenhang mit dem Risikomanagement stehen, werden vom Management der Gruppe festgelegt. Die Treasury-Abteilung ist in enger Absprache mit den operativen Einheiten des Konzerns für die Feststellung, Bewertung und Absicherung von Finanzrisiken verantwortlich.

Kapitalrisikomanagement

Die Zielsetzung der NORMA Group bei der Verwaltung ihres Kapitals besteht primär darin, nachhaltig ihre Schulden bedienen zu können und die finanzielle Stabilität zu erhalten. Im Rahmen ihrer Finanzierungsverträge ist die NORMA Group zur Einhaltung der Finanzkennziffer (Financial Covenant) Total Net Debt Cover (Verschuldung im Verhältnis zum bereinigten Konzern-EBITDA) verpflichtet. Diese Kennzahl und deren Einhaltung wird ebenso wie die Höhe der Nettoverschuldung und die Fälligkeitsstruktur der Finanzschulden kontinuierlich überwacht. Der Fortbestand der

Gesellschaft ist von der Verlängerung der Laufzeit der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen abhängig.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken bestehen darin, dass Vertragspartner der NORMA Group ihren aus der Geschäftstätigkeit und den Finanztransaktionen entstehenden Verpflichtungen nicht nachkommen. Sie entstehen aus Einlagen und anderen abgeschlossenen Geschäften bei Kredit- und Finanzinstituten sowie hauptsächlich aus dem Ausfallrisiko von Kunden, einschließlich ausstehender Forderungen und zugesagter Geschäfte. Zur Minimierung der Ausfallrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen überprüft die NORMA Group Neukunden auf ihre Bonität. Zudem beliefert sie Kunden, deren Bonität den Konzernanforderungen nicht genügt bzw. die in Zahlungsverzug geraten sind, in der Regel nur gegen Vorkasse. Das diversifizierte Kundenportfolio reduziert die finanziellen Auswirkungen der Ausfallrisiken zusätzlich. Daher wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von Ausfallrisiken als möglich eingeschätzt, während die potenziellen finanziellen Auswirkungen aufgrund der eingeleiteten Gegenmaßnahmen als gering einzustufen sind.

Liquiditätschancen und -risiken

Umsichtiges Liquiditätsrisikomanagement verlangt das Halten von ausreichenden Zahlungsmitteln oder marktgängigen Wertpapieren, die Verfügbarkeit von Finanzierungen über zugesagte Kreditlinien in angemessener Höhe und die Fähigkeit zur Glattstellung von Marktpositionen. Aufgrund der Dynamik des Geschäfts der NORMA Group ist das Group-Treasury bestrebt, die Flexibilität bei Finanzierungen durch Aufrechterhaltung der Verfügbarkeit zugesagter Kreditlinien zu gewährleisten. Dabei verfolgt die NORMA Group als oberstes Ziel die Sicherstellung der kontinuierlichen Zahlungsfähigkeit aller Konzernunternehmen. Verantwortlich für das Liquiditätsmanagement und damit für die Minimierung der Liquiditätsrisiken ist das Group-Treasury.

Die liquiditätsbezogenen Chancen werden aufgrund der guten Reputation am Kapitalmarkt als möglich mit einem moderaten Einfluss auf das Ergebnis eingeschätzt.

Die Finanzierungsverträge der NORMA Group beinhalten marktübliche Kreditrahmenbedingungen (Financial Covenants). Sollten diese nicht eingehalten werden, hätten die Banken das Recht, die Verträge neu zu bewerten sowie eine vorzeitige Rückzahlung zu verlangen. Die Nichteinhaltung der Kreditrahmenbedingungen hätte hohe potenzielle finanzielle Auswirkungen. Daher wird die Einhaltung der Financial Covenants kontinuierlich überwacht, um bei Bedarf frühzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen zu können und Verletzungen der Bedingungen zu vermeiden. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Liquiditätsrisiken die Aktivitäten der NORMA Group negativ beeinflussen, konnte durch die

Erhöhung der finanziellen Flexibilität gegenüber dem Vorjahr weiter minimiert werden. Das Risiko, dass Financial Covenants nicht eingehalten werden, wird aufgrund der hohen Profitabilität und eines starken operativen Cashflow nach wie vor als sehr unwahrscheinlich eingeschätzt.

Währungskursentwicklungen

Als international agierendes Unternehmen ist die NORMA Group in mehr als 100 Ländern tätig und demzufolge Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Als wesentliche risikobehaftete Fremdwährungspositionen werden vor allem die Währungen US-Dollar, Britisches Pfund, Chinesische Renminbi, Polnische Zloty, Tschechische Krone, Schwedische Krone, Thailändische Baht, Serbische Dinar, Singapur-Dollar, Schweizer Franken und Türkische Lira gesehen.

Fremdwährungsrisiken werden, soweit sie nicht gegeneinander aufgerechnet werden können, nach Bedarf durch Terminkontrakte bzw. Optionen abgesichert (unter anderem US-Dollar, Schwedische Kronen, Japanische Yen, Schweizer Franken und Britisches Pfund). Die hohe Volatilität vieler Hauptwährungen sowie der besondere Einfluss des US-Dollars auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzern stellen ein nicht unbedeutendes Risiko dar, das nur teilweise und nur für eine kurzfristige Periode abgesichert werden kann. Mittelfristig wirkt die NORMA Group dem Währungsrisiko durch eine zunehmend regionale Produktion entgegen.

Da der Konzern mit seinen Landesgesellschaften operativ in den wichtigsten Fremdwährungsländern vertreten ist, sind ausreichende Cash-In- und Cash-Out-Möglichkeiten zum Abfangen kurzfristiger Währungsschwankungen durch gezielte Einnahmen- und Ausgabensteuerung gegeben. Darüber hinaus werden die Fremdwährungsrisiken in der Gruppe überwacht und im Falle von Risikoüberschreitungen mittels derivativer Sicherungsinstrumente zeitlich rollierend in den Euro überführt. Translationsrisiken, d. h. das Risiko von Wertschwankungen des Reinvermögens der Gruppengesellschaften infolge von Wechselkursveränderungen, werden aufgrund der gestiegenen Bedeutung für die Gruppe nach Kauf von National Diversified Sales, Inc. mittels derivativer Instrumente begrenzt. Die daraus resultierenden Liquiditätsrisiken werden kontinuierlich vom Group Treasury überwacht. Dabei wird jederzeit sichergestellt, dass ausreichend Liquidität bzw. zugesagte Kreditlinien zur Verfügung stehen, um etwaige Zahlungsmittelabflüsse decken zu können. Umrechnungseffekte von Positionen aus der Bilanz und Gesamtergebnisrechnung der Tochtergesellschaften in Fremdwährungsgebieten zu dem in Euro aufgestellten Konzernabschluss sind unvermeidlich. Aufgrund der andauernden Währungsvolatilität ist der Eintritt von Währungsrisiken wahrscheinlich. Zudem bedeutet der erwartete steigende Anteil unserer Geschäftstätigkeit im Fremdwährungsraum, insbesondere in Schwellenländern, für die NORMA Group zusätzliche Währungsrisiken. Dennoch werden die potenziellen finanziellen Auswirkungen von Währungsrisiken, unter Berücksichtigung der Gegenmaßnahmen, als moderat eingestuft.

Hingegen werden die Chancen für eine vorteilhafte Entwicklung der Wechselkurse von Fremdwährungen gegenüber dem Euro vorsichtiger bewertet. Folglich wird die Wahrscheinlichkeit für einen positiven Einfluss auf den Unternehmenserfolg als möglich und der finanzielle Umfang als moderat eingeschätzt. Die Chancen im Währungsbereich werden durch die weitere Lokalisation der Produktion und des Zahlungs- und Währungsstroms äquivalenter interner Finanzierung gezielt weiter ausgebaut, wodurch sich das Währungsexposure weiter senken lässt.

Zinsänderungen

Veränderungen der Marktzinsen weltweit wirken sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus und können daher zu Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen. Das Zinsänderungsrisiko der NORMA Group entsteht vor allem aus langfristigen Fremdkapitalaufnahmen.

Aktuell sind große Teile der Fremdkapitalaufnahmen über feste Kreditzinsen begeben und unterliegen somit keinem Zinsänderungsrisiko. Ursprünglich variabel verzinste Kredite wurden mittels derivativer Instrumente synthetisch auf Festzinspositionen überführt. Derzeit weist die NORMA Group lediglich für einen kleinen Teil des syndizierten Kredites (EUR 20 Mio.) ein derartiges Zinsänderungsrisiko auf.

Bei künftigen mittelfristigen Inanspruchnahmen der zugesagten revolvierenden Kreditlinie ist die NORMA Group bestrebt, das Zinsänderungsrisiko zu circa 80 % zu sichern.

Da im Euroraum aktuell keine Anzeichen für eine restriktivere Geldpolitik bestehen, stuft die NORMA Group das Risiko von Zinserhöhungen kurzfristig als unwahrscheinlich ein. Mittelfristig wird das Risiko von Zinserhöhungen jedoch als möglich eingeschätzt, was allerdings aufgrund der dargestellten Finanzierungsstruktur der NORMA Group nur geringe finanzielle Auswirkungen haben würde. Aufgrund des aktuell niedrigen Zinsniveaus werden die Chancen, die sich aus einem weiter sinkenden Zinsniveau ergeben können, im Gegenzug als unwahrscheinlich und die finanziellen Auswirkungen einer solchen Entwicklung als gering eingeschätzt.

Volkswirtschaftliche und konjunkturelle Chancen und Risiken

Der Erfolg der NORMA Group hängt nicht unwesentlich von den makroökonomischen Entwicklungen ihrer Absatzmärkte und der Absatzmärkte ihrer Kunden ab. Deshalb werden sowohl in der Planung als

auch im Chancen- und Risikomanagement wichtige Indikatoren für die wirtschaftliche Entwicklung weltweit berücksichtigt. Für die Einschätzung der makroökonomischen Entwicklung nutzt die NORMA Group unter anderem Prognosen allgemein anerkannter Institutionen wie etwa des IWF, der Bundesbank und renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute. Demnach ist 2015 mit einem globalen Wachstum von 3,5 % zu rechnen. Eine positive Entwicklung über dieses Maß hinaus stellt für die NORMA Group eine Chance dar. Durch ihre flexiblen Produktionsstrukturen kann die NORMA Group kurzfristig Kapazitäten ausbauen und so auf eine allgemein erhöhte Nachfrage reagieren. Dass sich die konjunkturelle Lage und somit das Ergebnis der NORMA Group weltweit moderat verbessert, schätzt die Gesellschaft als möglich ein.

Dennoch sieht die NORMA Group Risiken, die den Prognosen entgegenwirken können, und berücksichtigt diese im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements. Zu diesen Risiken gehören insbesondere die angespannte Haushaltslage mancher Staaten in der Region EMEA sowie die politisch ungewisse Situation in einigen Staaten der Region Asien-Pazifik und der Ukraine. Eine gegenüber den Planungsannahmen negative Entwicklung der Weltkonjunktur wird derzeit jedoch auch unter Berücksichtigung dieser Risiken als unwahrscheinlich eingestuft. Sollte es durch diese Faktoren dennoch zur einer Beeinträchtigung der weltweiten Nachfrage kommen, werden die finanziellen Abweichungen gegenüber der Planung als moderat eingeschätzt.

Branchenspezifische und technologische Chancen und Risiken

Branchenspezifische Chancen und Risiken können sich für die NORMA Group insbesondere aus technologischen und wettbewerblichen Veränderungen ergeben. Die zunehmende Bedeutung neuer Technologien, wie beispielsweise umweltfreundlicherer Antriebstechnologien, kann zudem zu einer Verschärfung des Wettbewerbdrucks und zu verstärktem Preisdruck führen. Diesen Risiken begegnet die NORMA Group durch kontinuierliche Initiativen zur Sicherung und zum Ausbau der Technologie- und Innovationsführerschaft sowie durch eine Fokussierung auf Kunden und Märkte.

Die NORMA Group fokussiert ihre Produktentwicklung auf innovative Lösungen für die Herausforderungen ihrer industriellen Kunden, die sich aus globalen Megatrends ergeben. Die aus einem zunehmend größeren Umweltbewusstsein und immer strengeren Emissionsvorgaben resultierende Nachfrage nach „grünen“ Technologien sieht die NORMA Group als Chance. Es ist davon auszugehen, dass auch in den kommenden Jahren weitere regulatorische Maßnahmen wie die EURO-6-Abgasnorm oder die Flottenregelung etabliert werden, was zu einer verstärkten Nachfrage nach umweltfreundlichen Technologien und Produkten führen wird. Zudem adressiert die NORMA Group mit den jüngsten Akquisitionen im Bereich Wassermanagement konsequent unternehmerische Chancen, die sich aus der in vielen Regionen zu beobachtenden, zunehmenden Knappheit von

Wasser und dem in diesen Zusammenhang gebotenen, verantwortungsvollen Umgang mit dieser wichtigen Ressource ergeben.

Aufgrund der laufenden Diskussion zur Verschärfung der Umweltstandards, hält die NORMA Group die Wahrscheinlichkeit für künftige positive Entwicklungen in diesem Bereich, die über das Maß der Planung hinausgehen, für möglich. Dies hätte einen moderaten Einfluss auf den Unternehmenserfolg.

Ein weiteres Element des Chancen- und Risikomanagements der NORMA Group ist die starke Kundendiversifikation in unterschiedlichen Abnehmerbranchen. Langfristigen branchenspezifischen Chancen und Risiken begegnet die NORMA Group mit einer konsequenten Innovationspolitik und regelmäßigen Marktanalysen. Infolgedessen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit branchenspezifischer und technologischer Risiken als unwahrscheinlich erachtet. Die potenziellen finanziellen Auswirkungen werden als gering eingestuft.

Unternehmensstrategische Chancen und Risiken

Die strategische Ausrichtung des Konzerns wurde 2014 durch Investitionen in Wachstumsmärkte, den Ausbau bestehender Märkte und die Akquisition der US-amerikanischen Unternehmen Five Star Clamps und National Diversified Sales, Inc. weiter optimiert. Mit der Übernahme von National Diversified Sales, Inc., eines führenden US-amerikanischen Anbieters von Regenwassermanagement, Landschaftsbewässerung und Verbindungskomponenten für Infrastruktur im Wasserbereich, setzt die NORMA Group ihren Expansionskurs im Bereich Wassermanagement fort.

Das Ziel dieser Investitionen und Akquisitionen ist die Ausweitung der Präsenz in den bestehenden Märkten sowie die Erschließung neuer Endmärkte mit attraktivem Wachstumspotenzial. Zudem kann die NORMA Group durch die globale Ausrichtung Produktionsprozesse, die einen höheren manuellen Montageaufwand erfordern, in Ländern mit geringeren Lohnkosten ansiedeln und somit die Profitabilität absichern und weiter steigern. Die relevanten Märkte werden auch weiterhin kontinuierlich beobachtet und Chancen für strategische Akquisitionen oder Eigenkapitalbeteiligungen als Ergänzung zum organischen Wachstum identifiziert. Die NORMA Group ist durch gezielte Akquisitionen ständig bestrebt, die Technologieführerschaft zu stärken, Marktpotenziale zu erschließen, die Serviceleistungen gegenüber den Kunden zu verbessern und das Produktportfolio zu erweitern.

Darüber hinaus arbeitet die NORMA Group über alle Geschäftsprozesse hinweg eng mit den Kunden zusammen. Bereits in der Produkt- und Anwendungsentwicklung entstehen neue Produkte in stetiger Abstimmung mit den Kunden. Die beiden Vertriebswege, Engineered Joining Technology und

Distribution Services, sind auf die speziellen Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet. Auch in der Zukunft wird die NORMA Group die Entwicklung der Märkte in der Zusammenarbeit mit den Kunden vorantreiben.

NORMA Group investiert jährlich circa 4 % des EJT-Konzernumsatzes in Forschung und Entwicklung. Durch diese Fokussierung, neue Technologien, Produkte und Lösungen zu entwickeln sowie bestehende zu verbessern, wird die Wettbewerbsposition als Technologieführer sowie die Innovationskraft der NORMA Group gestärkt und mittelfristig Kostenvorteile realisiert.

Diese konsequente strategische Ausrichtung wird als Grundlage zur Schaffung von langfristigen Chancenpotenzialen angesehen. Die mittelfristigen Auswirkungen der Strategie der NORMA Group werden daher als moderat eingeschätzt und eine positive Abweichung von der Planung als möglich bewertet.

Fehleinschätzungen in Bezug auf die strategische Ausrichtung des Konzerns und seine Marktpotenziale sowie fehlende Kundenakzeptanz bei neu entwickelten Produkten sind dennoch nicht ausgeschlossen und können negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsposition sowie den Absatz der Gruppe haben. Um strategische Risiken zu vermeiden, beobachtet die NORMA Group das Marktumfeld sowie die Wettbewerber und führt zur kontinuierlichen Verbesserung Kunden- und Lieferantenbefragungen durch. Daher wird die Eintrittswahrscheinlichkeit strategischer Risiken als unwahrscheinlich eingeschätzt, während die potenziellen finanziellen Auswirkungen als moderat eingestuft werden.

In den einzelnen Segmenten wird die Unternehmensstrategie an die individuellen Marktbedingungen angepasst, dennoch ist die generelle Einschätzung der unternehmensstrategischen Chancen und Risiken in den Regionen identisch.

Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken

Rohstoffpreise

Die von der NORMA Group eingesetzten Materialien, insbesondere die Grundmaterialien Stahl und Kunststoff, unterliegen dem Risiko von Preisschwankungen. Die Preisentwicklung wird zudem indirekt durch die weltwirtschaftliche Konjunktur sowie durch institutionelle Kapitalanleger beeinflusst. Die NORMA Group begrenzt das Risiko steigender Einkaufspreise durch ein systematisches Material- und Lieferantenrisikomanagement. In diesem Kontext wurde bereits in den Vorjahren eine leistungsfähige weltweite Gruppeneinkaufsstruktur aufgebaut, um die Skaleneffekte des Konzerns bei der

Beschaffung der wichtigsten Produktbereiche Stahl, Metall-Komponenten, Polyamide und Gummimaterialien zu nutzen und diese möglichst wettbewerbsfähig zu beschaffen. Diese Gruppeneinkaufsstruktur ermöglicht es auch, die Risiken der einzelnen Segmente untereinander auszugleichen. Zudem ist die NORMA Group stets bestrebt, durch die kontinuierliche Optimierung der Lieferantenauswahl sowie den Einsatz des „Best-Landed-Cost-Ansatzes“ dauerhaft wettbewerbsfähige Beschaffungspreise sicherzustellen. Durch den stetigen technologischen Fortschritt und die Erprobung alternativer Materialien wird zudem versucht, die Abhängigkeit von einzelnen Materialien zu reduzieren. Gegen die Volatilität bei Rohstoffpreisen sichert sich die NORMA Group durch den Abschluss von Verträgen mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten ab, wodurch Risiken für die Materialversorgung minimiert und Preisschwankungen besser kalkulierbar gemacht werden können.

Zwar schätzt die NORMA Group die Wahrscheinlichkeit steigender Preise aufgrund der Wachstumsprognosen der Weltwirtschaft als möglich ein, dies wird allerdings aufgrund der initiierten Gegenmaßnahmen voraussichtlich nur geringe finanzielle Auswirkungen haben. Da über die Gestaltung der Kundenverträge ein Teil der Materialpreisentwicklung an die Kunden weitergeben werden kann, ist auch ein Fallen der Rohstoffpreise kein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Chancen, die sich aus einer fallenden Rohstoffpreisentwicklung ergeben, werden deshalb als gering eingeschätzt, wobei eine fallende Entwicklung der weltweiten Rohstoffpreise aufgrund schlechterer Konjunkturerwartungen in China möglich ist.

Lieferanten und Abhängigkeiten von wichtigen Zulieferern, Ausfälle von Lieferanten und Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten können zu Materialengpässen und damit zu negativen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns führen. Um dieses Risiko zu minimieren, arbeitet die NORMA Group nur mit zuverlässigen, innovativen und den hohen Qualitätsanforderungen der NORMA Group genügenden Lieferanten zusammen. Die zehn wichtigsten Lieferanten der NORMA Group sind für etwa 32 % des Einkaufsvolumens verantwortlich. Diese und weitere zentrale Lieferanten werden im Rahmen des Qualitätsmanagements regelmäßig besichtigt und beurteilt. Sofern Anhaltspunkte für Lieferantenausfälle bestehen, werden unverzüglich Ausweichmöglichkeiten evaluiert. Infolgedessen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von Lieferantenausfallrisiken als möglich und das Ausmaß des potenziellen finanziellen Verlusts weiterhin als gering eingeschätzt.

Durch den proaktiven Ansatz sowohl in den bestehenden Lieferantenbeziehungen als auch bei der Identifikation neuer Lieferanten und Rohstoffe werden jedoch auch Chancen in diesem Bereich gesehen. Da weitere Optimierungen im Bereich Einkauf auch mittelfristig antizipiert werden, werden die Potenziale der eingeleiteten Maßnahmen für eine positive Abweichung gegenüber der Planung als möglich mit einem geringen Einfluss eingeschätzt.

Qualität und Prozesse

Die Produkte der NORMA Group sind häufig funktionskritisch bezüglich Qualität, Leistungsfähigkeit und Betriebszuverlässigkeit des Endprodukts. Qualitätsmängel könnten zu Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatzpflichten oder Verlust von Kunden führen. Ein wesentlicher Faktor zur Sicherung des nachhaltigen Unternehmenserfolgs ist daher die zuverlässige Gewährleistung der Produktqualität, so dass die Produkte der NORMA Group einen entscheidenden Mehrwert für die Kunden liefern. Das Spannungsverhältnis zwischen Kostenführerschaft und Qualitätssicherung stellt hierbei eine dauerhafte Herausforderung dar. Dieses Risiko wird durch weitreichende Qualitätssicherungsmaßnahmen und konzerneinheitliche Qualitätsstandards sowie durch die Fokussierung auf innovative und wertschöpfende Verbindungslösungen, die entsprechend den Kundenanforderungen ausgestaltet werden, reduziert. Daher wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von Qualitätsrisiken als möglich eingeschätzt, während die potenziellen finanziellen Auswirkungen aufgrund bestehender Versicherungen gegen Schadensfälle als gering eingestuft werden.

Die NORMA Group ist stets bestrebt, Kostenvorteile zu realisieren und hierdurch die Wettbewerbsposition zu stärken. Aus der Entwicklung und Implementierung von Initiativen, die auf die Bereiche Kostendisziplin, kontinuierliche Verbesserung von Prozessen in allen Funktionen und Regionen, Optimierung des Supply-Chain- Managements sowie der Fertigungsprozesse ausgerichtet sind, werden daher positive Impulse für die Geschäftstätigkeit erwartet. Da die NORMA Group einen fortlaufenden Verbesserungsprozess verfolgt, gibt es über die Planung hinaus Chancen für positive Abweichungen im Bereich dieser Prozesse. Dies gilt für alle Regionen, in denen die NORMA Group aktiv ist. Die Wahrscheinlichkeit für Kostensenkungen wird als möglich eingeschätzt. Da eine kontinuierliche Optimierung der Produktionsprozesse jedoch bereits im Rahmen der Planung berücksichtigt ist und die Prozesse bereits sehr effizient gestaltet sind, ist die kurzfristige finanzielle Auswirkung einer Planabweichung durch verbesserte Produktionsprozesse gering.

Kunden

Kundenrisiken resultieren aus der Abhängigkeit von wichtigen Abnehmern, die einen nicht unwesentlichen Anteil des Umsatzes generieren. Diese könnten ihre Verhandlungsmacht ausnutzen und den Druck auf die Margen erhöhen. Auch Nachfragerückgänge oder der Verlust dieser Kunden können nachteilige Auswirkungen auf das Ergebnis der NORMA Group haben. Daher werden sowohl die Auftragseingänge als auch das Kundenverhalten im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses überwacht, um Kundenrisiken frühzeitig zu erkennen. Zudem verfügen wir über ein diversifiziertes Kundenportfolio, was die finanziellen Auswirkungen der Kundenrisiken reduziert. Dementsprechend wurden im Geschäftsjahr 2014 mit keinem Kunden mehr als 6 % der Umsätze generiert. Deshalb wird das Risiko, dass sich Kundenrisiken nachteilig auf die Geschäftstätigkeit auswirken, als möglich

eingeschätzt, was aufgrund der diversifizierten Kundenstruktur jedoch geringe finanzielle Auswirkungen zur Folge hätte.

Basierend auf der Strategie und dem Ziel, die relevanten Märkte weiter auszubauen, konnte die NORMA Group das Kundenportfolio im Jahresvergleich ausweiten. Die NORMA Group konnte durch innovative Lösungen in allen Regionen neue Kunden für ihre Produkte begeistern. Daher werden die Chancen für positive Planabweichungen, die sich aus einer wachsenden Anzahl von Kunden ergeben, als möglich eingeschätzt, mit einem geringem Effekt auf das Ergebnis.

Chancen und Risiken des Personalmanagements

Der Erfolg der NORMA Group hängt wesentlich von der Einsatzbereitschaft, der Innovationsfähigkeit, dem Know-how und der Integrität der Mitarbeiter ab. Die Personalarbeit im Konzern dient dem Erhalt und dem Ausbau dieser Kernkompetenzen. Der Austritt von Mitarbeitern mit Schlüsselkompetenzen sowie ein Engpass geeigneter Arbeitskräfte könnten sich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der NORMA Group auswirken. Zudem wird der Wettbewerb um die talentiertesten Mitarbeiter, bedingt durch die demographische Entwicklung und den Fachkräftemangel in den westlichen Industriestaaten, immer intensiver.

Diesen Risiken tritt die NORMA Group mit weitreichenden Weiterbildungs-, Schulungs- und Förderungsprogrammen entgegen. Durch variable Entgeltsysteme wird die Ausrichtung der Mitarbeiter auf den Unternehmenserfolg gefördert. Im Gegenzug wirken die Mitarbeiter der NORMA Group im Rahmen von Mitarbeiterbefragungen und Verbesserungsinitiativen an der kontinuierlichen Weiterentwicklung der NORMA Group mit. Umfangreiche Vertretungsregelungen und eine Aufgabenverteilung, die den gegenseitigen Austausch fördert, sichert die NORMA Group gegenüber Risiken ab, die durch den Austritt eines Mitarbeiters eintreten können. Bei der Identifizierung von potenziellen neuen Mitarbeitern, die entscheidend zum Unternehmenserfolg beitragen können, lässt sich die NORMA Group von dritter Seite durch Personalberater unterstützen.

Da die Personalpolitik der NORMA Group weltweit gelebt wird, ergibt sich eine gleichartige Bewertung der Chancen- und Risikosituation in den Regionen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Personalrisiken wird als möglich eingeschätzt, während die potenziellen finanziellen Auswirkungen aufgrund einer nachhaltigen Personalpolitik unwesentlich sind.

Darüber hinaus ergeben sich Chancen aus der konsequenten Weiterentwicklung der Mitarbeiter. Durch zahlreiche Bildungs- und Schulungsangebote sowie die gezielte Talentsuche innerhalb des

Konzerns, fördert die NORMA Group die Mitarbeiter und bietet ihnen Anreize, die persönlichen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Darüber hinaus bietet die NORMA Group den Mitarbeitern ein breites Angebot an zusätzlichen Leistungen an (kostenlose Gesundheitschecks, flexible und familienfreundliche Arbeitszeitmodelle u. a.), welche in ihrer Gesamtheit zu einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit – gemessen durch eine zweijährlich stattfindende Mitarbeiterbefragung – und einer Fluktuationsrate von konzernweit nur 8,5 % beitragen.

Durch die genannten Maßnahmen fördert die NORMA Group aktiv den Wissenserhalt und -aufbau im Unternehmen, worin für die künftige Entwicklung der Gruppe eine Chance gesehen wird, deren Auswirkung auf den weiteren Erfolg mit sehr wahrscheinlich eingestuft wird. Da der finanzielle Erfolg, der über unsere Planung hinausgeht, jedoch sehr langfristig angesetzt ist, werden die finanzielle Auswirkungen dieser Chancen als gering eingeschätzt.

IT-bezogene Chancen und Risiken

Informationen zeitnah, vollständig und sachgerecht verfügbar zu halten und auszutauschen sowie funktions- und leistungsfähige IT-Systeme einsetzen zu können, ist für ein innovatives und globales Unternehmen wie die NORMA Group von zentraler Bedeutung. Ein weitreichender Ausfall könnte zu Störungen des Geschäftsbetriebes oder zur Enthüllung sensibler Unternehmensinformationen führen. Daher hat die NORMA Group geeignete Maßnahmen zur Vermeidung und Reduktion derartiger Risiken implementiert. Die Gesamtheit dieser Maßnahmen ist in unseren IT-Risikomanagementprozess eingebettet und wird in diesem Zusammenhang fortlaufend an sich ändernde Gegebenheiten angepasst. Die NORMA Group steuert die identifizierten IT-Risiken beispielsweise durch eine Spiegelung der Datenbestände, eine dezentrale Datenhaltung und ausgelagerte Datenarchivierung bei einem zertifizierten externen Provider. Das Rechenzentrum des Konzerns in Frankfurt am Main wird auch von anderen Gruppengesellschaften für ihre ERP-Systeme genutzt. Ein weiteres Rechenzentrum liegt in den USA und kleinere Backup-Systeme, die 2012 in ein regionales Rechenzentrum in Singapur überführt wurden, existieren in Asien. Der Zugriff von Mitarbeitern auf sensible Informationen wird mithilfe von auf die jeweiligen Stellen zugeschnittenen Berechtigungssystemen unter Beachtung des Prinzips der Funktionstrennung sichergestellt. IT-Systeme, die im Produktionsbereich zum Einsatz kommen, werden zur Reduktion von Risiken gedoppelt. Potenziellen Risiken wird zudem durch eine frühzeitige Planung sowie durch die Schaffung geeigneter Übergangslösungen Rechnung getragen.

Aufgrund weltweiter Standards wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von IT-bezogenen Risiken in allen Regionen als möglich und die potenziellen finanziellen Auswirkungen als gering eingeschätzt. Chancen im Bereich IT ergeben sich vor allem aus den Potenzialen der Prozessvereinheitlichung und Optimierung über alle Gesellschaften der NORMA Group hinweg. So wurde die schrittweise

Überführung alter ERP-Systeme in neue gruppeneinheitliche Systeme 2014 weiter vorangetrieben. Die Chancen, die sich aus dieser Vereinheitlichung ergeben, werden als sehr wahrscheinlich angesehen und die finanziellen Auswirkungen auf einem geringen Niveau erwartet.

Rechtliche Chancen und Risiken

Risiken aus Verstößen gegen Standards

Zukünftige Gesetzes- und Vorschriftsänderungen im allgemeinen Handelsrecht, Haftungsrecht, Umweltrecht, Steuer- und Zollrecht sowie Arbeitsrecht und sämtliche damit verbundenen Normenänderungen können sich negativ auf die Entwicklung der NORMA Group auswirken. Verstöße gegen Gesetze und Vorschriften, aber auch gegen vertragliche Vereinbarungen könnten zu Strafen, Auflagen oder Forderungen Geschädigter führen. Zudem können sich aus fehlerhaften Produkten Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzverpflichtungen ergeben.

Mit den vorhandenen Compliance- und Risikomanagementsystemen wird die Einhaltung der sich ständig ändernden Gesetze und Vorschriften überwacht und sichergestellt, dass vertragliche Pflichten eingehalten werden. Dem Risiko von Produktfehlern begegnet die NORMA Group mit ihrem konzernweiten Qualitätssicherungsprogramm. Infolgedessen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken aus Verstößen gegen Normen oder Verträge als unwahrscheinlich und das Ausmaß der potenziellen finanziellen Auswirkungen als moderat eingeschätzt.

Bekannten rechtlichen Risiken, denen die NORMA Group ausgesetzt ist und deren Eintritt hinreichend konkretisiert ist, wird durch Rückstellungen im Konzernabschluss ausreichend Rechnung getragen. Weitere wesentliche Risiken sind nicht bekannt.

Sozial- und Umweltstandards

Durch Verletzungen von Sozial- und Umweltstandards könnte die Reputation der NORMA Group beschädigt und Auflagen, Schadensersatz- oder Beseitigungspflichten ausgelöst werden. Daher hat die NORMA Group „Corporate Responsibility“ als integralen Bestandteil der Konzernstrategie implementiert. In diesem Zusammenhang wurde ein systematisches Umweltmanagementsystem in der NORMA Group eingeführt, um Unternehmensentscheidungen stets auch vor dem Hintergrund der Vermeidung von Emissionen und des schonenden Umgangs mit Ressourcen zu evaluieren. Zudem investiert die NORMA Group in die Bereiche Arbeits- und Gesundheitsschutz, um die Arbeitssicherheit kontinuierlich zu verbessern. Infolgedessen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit negativer Entwicklungen aufgrund von Sozial- und Umweltrisiken weiterhin als unwahrscheinlich und die potenziellen finanziellen Auswirkungen hieraus als moderat eingeschätzt.

Die Investitionen im Bereich Corporate Responsibility dienen jedoch nicht ausschließlich der Abwehr von Risiken. Die getroffenen Maßnahmen und Initiativen werden auch als Potenzial gesehen, um sowohl das Unternehmensumfeld als auch die NORMA Group und ihre Stakeholder positiv zu beeinflussen. Deshalb werden die Chancen in diesem Bereich als möglich eingeschätzt. Insgesamt wird von einem geringen Einfluss der Maßnahmen und Initiativen auf die Planung ausgegangen.

Verletzungen des geistigen Eigentums

Aufgrund der Stellung der NORMA Group als Technologie- und Innovationsführer besteht das Risiko, dass Verletzungen unseres geistigen Eigentums zu Umsatzeinbußen und Reputationsverlust führen können. Daher sichert die NORMA Group ihre Technologien und Innovationen rechtlich ab. Die potenziellen Auswirkungen werden zusätzlich durch die hohe Innovationsgeschwindigkeit sowie die Entwicklung kundenspezifischer Lösungen minimiert. Gleichzeitig kann es auch durch die NORMA Group zu der Verletzung des geistigen Eigentums Dritter kommen. Deshalb werden Entwicklungen frühzeitig auf potenzielle Patentrechtsverletzungen geprüft. Die Wahrscheinlichkeit von Verletzungen des geistigen Eigentums wird als möglich eingeschätzt. Aufgrund der eingeleiteten Gegenmaßnahmen werden die potenziellen Auswirkungen hieraus als gering beurteilt. Darüber hinaus werden durch die konsequente Absicherung des geistigen Eigentums und den Aufbau rechtlicher Alleinstellungsmerkmale auch mögliche Chancen, die zu einer geringen Abweichung unserer mittelfristigen Planung führen können, gesehen.

Risiken und Chancen bei Beteiligungserträgen und Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen

Eine bedeutende Einnahmequelle der NORMA Group Holding GmbH stellen Beteiligungserträge und Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen dar. Durch die Holdingfunktion ist unsere Gesellschaft daher dem Risiko ausgesetzt, durch sinkende Gewinne der Tochtergesellschaften geringere Beteiligungserträge bzw. Ergebnisabführungen zu vereinnahmen. Bei steigenden Gewinnen der Tochtergesellschaften ergeben sich analog höhere Beteiligungserträge bzw. Ergebnisabführungen. Verminderte Beteiligungserträge aus einzelnen Märkten können allerdings durch Beteiligungserträge anderer Märkte kompensiert werden. Durch die globale Stärke und die Technologie- und Innovationsführerschaft der NORMA Group sowie durch die Konzentration auf Kunden und Märkte schätzen wir die Wahrscheinlichkeit sinkender Beteiligungserträge als eher unwahrscheinlich ein. Die potenzielle finanzielle Auswirkung sinkender Beteiligungserträge wird als hoch eingestuft.

Beurteilung des Gesamtprofils der Chancen und Risiken

Die Gesamtsituation der NORMA Group Holding GmbH als Teil der NORMA Group ergibt sich aus der Aggregation der Chancen und Einzelrisiken aller Kategorien der Geschäftseinheiten und Funktionen. Der Vorstand der NORMA Group erwartet unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenziellen finanziellen Auswirkungen sowie vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Geschäftsaussichten keine einzelnen oder aggregierten Risiken, welche die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Gruppe gefährden könnten. Der Fortbestand der Gesellschaft ist dagegen von der Verlängerung der Laufzeit der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen abhängig. Auf Grund der Einbindung der NORMA Group Holding GmbH in den Konzernverbund der NORMA Group geht die Geschäftsführung davon aus, dass es wie in der Vergangenheit zu einer Verlängerung der Laufzeit der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen kommen wird. Daher ist der Fortbestand der Gesellschaft aus Sicht der Geschäftsführung gesichert. Diese Einschätzung wird durch die guten Deckungsmöglichkeiten des Finanzierungsbedarfs bekräftigt. Die NORMA Group hat sich daher nicht um ein offizielles Rating einer führenden Ratingagentur bemüht.

Nach wie vor bestehen für die NORMA Group gesamtwirtschaftliche Risiken in allen Bereichen, weshalb Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele nicht ausgeschlossen werden können. Dem gegenüber stehen klare Chancen, die durch die Strategie und das konsequente Chancenmanagement genutzt werden, so dass eine Übererfüllung der Renditeziele möglich ist.

Im Vorjahresvergleich haben sich die Währungsrisiken und -chancen erhöht und die Zinsänderungsrisiken vermindert. Alle weiteren Chancen und Risiken sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Die Veränderungen der einzelnen Chancen und Risiken haben allerdings keine wesentlichen Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil der NORMA Group. Daher gelangt die NORMA Group zu der Einschätzung, dass das Gesamtprofil des Konzerns im Vorjahresvergleich nahezu unverändert bleibt.

		Eintrittswahrscheinlichkeit						Finanzielle Auswirkung					
		Sehr unwahr-scheinlich	Unwahr-scheinlich	Möglich	Wahr-scheinlich	Sehr wahr-scheinlich	Verän-derung zu 2013	Unwesent-lich	Gering	Moderat	Wesent-lich	Hoch	Verän-derung zu 2013
Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken													
Ausfallrisiken				•			→		•				→
Liquidität	Risiken	•					→					•	→
	Chancen			•			→			•			→
Währung	Risiken				•		↗			•			→
	Chancen			•			↗			•			→
Zinsänderung	Risiken			•			↘		•				→
	Chancen		•				→		•				→
Volkswirtschaftliche und konjunkturelle Chancen und Risiken													
	Risiken		•				→			•			→
	Chancen			•			→			•			→
Branchenspezifische und technologische Chancen und Risiken													
	Risiken		•				→		•				→
	Chancen			•			→			•			→
Unternehmensstrategische Chancen und Risiken													
	Risiken		•				→			•			→
	Chancen			•			→			•			→
Operative Chancen und Risiken													
Rohstoffpreise	Risiken			•			→		•				→
	Chancen			•			→		•				→
Lieferanten	Risiken			•			→		•				→
	Chancen			•			→		•				→
Qualität und Prozesse	Risiken			•			→		•				→
	Chancen			•			→		•				→
Kunden	Risiken			•			→		•				→
	Chancen			•			→		•				→
Chancen und Risiken im Personalmanagement													
	Risiken			•			→		•				→
	Chancen					•	→		•				→
IT bezogene Chancen und Risiken													
	Risiken			•			→		•				→
	Chancen					•	→		•				→
Rechtliche Chancen und Risiken													
Risiken aus Verstößen gegen Standards	Risiken		•				→			•			→
Sozial- und Umweltstandards	Risiken		•				→			•			→
	Chancen			•			→		•				→
Geistigen Eigentum	Risiken			•			→		•				→
	Chancen			•			→		•				→
Beteiligungs- und Zinserträge													
	Risiken		•				→			•			→
	Chancen				•		→			•			→

[1] Sofern nichts anderes angegeben ist, gilt die Risikoeinschätzung für alle drei Regionalsegmente.

Prognosebericht der NORMA Group Holding GmbH

Aufgrund der Holdingfunktion besteht der wesentliche Teil der Erträge der NORMA Group Holding GmbH aus Beteiligungserträgen und Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen. Die Höhe dieser Einnahmen wird dabei wesentlich von der wirtschaftlichen Lage der verbundenen Unternehmen beeinflusst.

Derzeit gehen wir für 2015 im Vergleich zu 2014 von gleichbleibenden oder moderat steigenden Beteiligungserträgen und Ergebnisabführungen aus. Die Erträge aus Managementvergütungen werden leicht oberhalb der anfallenden Kosten erwartet.

Für das Jahr 2016 erwarten wir eine Fortsetzung des Trends aus 2015.

Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA

in TEUR	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.017	4.724
2. in Entwicklung befindliche Software	1.430	2.588
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	609	683
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.572	1.611
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	285.903	243.513
	296.531	**253.119**
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	83.849	92.674
2. sonstige Vermögensgegenstände	744	2.247
II. Guthaben bei Kreditinstituten	22.760	101.630
	107.353	**196.551**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**117**	**0**
Summe Aktiva	**404.001**	**449.670**

PASSIVA

in TEUR		31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
A. Eigenkapital			
I.	Gezeichnetes Kapital	25	25
II.	Kapitalrücklage	84.489	84.101
III.	Bilanzgewinn	22.300	31.803
		106.814	**115.929**
B. Rückstellungen			
1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30	0
2.	Steuerrückstellungen	8.655	11.746
3.	Sonstige Rückstellungen	3.093	2.296
		11.778	**14.042**
C. Verbindlichkeiten			
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.448	83.742
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.400	762
3.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	262.218	234.794
4.	Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern TEUR 316 (Vorjahr: TEUR 352), davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 27 (Vorjahr: TEUR 49)	343	401
		285.409	**319.699**
Summe Passiva		**404.001**	**449.670**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

(Angaben in TEUR)		2014	2013
1.	Umsatzerlöse	33.769	33.840
2.	sonstige betriebliche Erträge davon aus der Währungsumrechnung TEUR 1.926 (Vorjahr: TEUR 191)	2.629	1.354
3.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	-16.555	-14.473
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung TEUR 117 (Vorjahr: TEUR 95)	-2.121	-1.743
4.	Abschreibungen a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.525	-3.789
5.	sonstige betriebliche Aufwendungen davon aus der Währungsumrechnung TEUR 533 (Vorjahr: TEUR 140)	-17.162	-17.588
6.	Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 2.617 (Vorjahr: TEUR 3.359)	2.617	3.359
7.	Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 42.745 (Vorjahr: TEUR 40.110)	42.745	40.110
8.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 2.552 (Vorjahr: TEUR 2.726)	2.571	2.984
9.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	-3.066	0
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 5.852 (Vorjahr: TEUR 10.098)	-12.266	-14.124
11.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**29.636**	**29.930**
12.	außerordentliche Erträge	0	8.241
13.	**außerordentliches Ergebnis**	**0**	**8.241**
14.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus latenten Steuern TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 286)	-9.139	-8.320
15.	**Jahresüberschuss**	**20.497**	**29.851**

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

Allgemeine Angaben

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 ist nach den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Die NORMA Group Holding ist nach den Umschreibungen der Größenklassen des § 267 HGB eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB. Die Gesellschaft nimmt die größenabhängigen Erleichterungen des § 288 Abs. 2 HGB teilweise in Anspruch.

Die Bilanz ist nach den Vorschriften des § 266 HGB gegliedert. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt; die Gliederung entspricht § 275 Abs. 2 HGB.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wurde auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert und werden im Folgenden erläutert.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen bewertet. Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens mit einem Anschaffungswert bis zu EUR 410 werden im Zugangsjahr sofort in der Abschreibung erfasst. Erforderliche außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen. Die wesentlichen Abschreibungsdauern sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Art der Anlage	Dauer in Jahren
Lizenzen	3 bis 5
Mietereinbauten	10 bis 20
Hardware	3

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Umlaufvermögen

Die Bewertung des Umlaufvermögens erfolgt grundsätzlich zum Nennwert unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken. Sofern erforderlich, wurde auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Langfristige, unverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Forderungen, die auf fremde Währung lauten, werden unterjährig zum Geldkurs am Entstehungstag angesetzt. Kurzfristige Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Bewertung langfristiger Fremdwährungsforderungen erfolgt ebenfalls mit dem Devisenkassamittelkurs zum Stichtag, jedoch nur sofern dieser niedriger ist als der Entstehungskurs.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Bilanzstichtag erfasst, sofern sie Aufwand für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert. Die Kapitalrücklage weist EUR 84,5 Mio. aus (Vorjahr: EUR 84,1 Mio.).

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen in angemessener Weise ungewisse Verpflichtungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind, soweit vorhanden, mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Umrechnung von Geschäftsvorfällen in fremder Währung erfolgt bei den Verbindlichkeiten mit dem Briefkurs am Entstehungstag. Zum Bilanzstichtag werden kurzfristige Währungsverbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs zum Stichtag angesetzt. Langfristige Währungsverbindlichkeiten werden ebenfalls mit dem Devisenkassamittelkurs zum Stichtag bewertet, jedoch nur, sofern dieser höher ist als der Entstehungskurs.

Latente Steuern

Für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz werden nur dann latente Steuern angesetzt, wenn sich insgesamt ein Überhang der passiven über die aktiven latenten Steuern ergibt. Hierbei werden auch die aus den Organgesellschaften der NORMA Group Holding GmbH resultierenden Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz berücksichtigt. Bei der Berechnung der latenten Steuern wird ein kombinierter Steuersatz von 30,06% zugrunde gelegt. Abweichungen ergeben sich im Wesentlichen bei den Rückstellungen. Der sich aus der Berechnung ergebende aktive latente Steuerüberhang wird nicht bilanziert.

Bewertungseinheiten

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus Zins-, Wechselkurs- und Preisrisiken werden Vermögensgegenstände, Schulden, schwebende Geschäfte und mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheit). Sicherungsinstrumente werden als eine Bewertungseinheit mit dem Grundgeschäft betrachtet, sofern die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt sind. Soweit sich aus der Verrechnung der Wertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument, die sich auf das abgesicherte Risiko beziehen, ein Verlustüberhang ergibt, wird dieser aufwandswirksam als Rückstellung passiviert. Soweit die Voraussetzungen für Bewertungseinheiten mit den jeweiligen Grundgeschäften nicht erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung nach allgemeinen Bewertungsgrundsätzen.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Zugänge zu den immateriellen Vermögensgegenständen beinhalten mit TEUR 1.795 Zugänge durch Erwerb von Software und deren Inbetriebnahme (Vorjahr: TEUR 2.399).

Die Zugänge zu den Sachanlagen beinhalten mit TEUR 1.054 Zugänge durch Erwerb von IT Ausrüstungsgegenständen (Vorjahr: TEUR 708).

Im Zusammenhang mit der Liquidation der Tochtergesellschaft Nordic Metalblok S.r.l. wurde der Beteiligungsbuchwert in Höhe von TEUR 3.066 außerplanmäßig abgeschrieben.

Bezüglich der Beteiligungen wird auf die Anlage zum Anhang verwiesen.

Eine Übersicht der Entwicklung des Anlagevermögens wird im nachfolgenden Anlagespiegel gegeben:

Anlagenspiegel zum 31.12.2014

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2014	Zugang	Abgang	Umbuchung	31.12.2014	01.01.2014	Zugang	Abgang	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.160	1.795	0	3.000	12.955	3.436	2.502	0	5.938	7.017	4.724
2. in Entwicklung befindliche Software	2.588	1.698	0	-2.856	1.430	0	0	0	0	1.430	2.588
	10.748	**3.493**	**0**	**144**	**14.385**	**3.436**	**2.502**	**0**	**5.938**	**8.447**	**7.312**
II. Sachanlagen											
1. Bauten auf fremden Grundstücken	776	0	0	0	776	93	74	0	167	609	683
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.549	1.054	0	-144	3.459	938	949	0	1.887	1.572	1.611
	3.325	**1.054**	**0**	**-144**	**4.235**	**1.031**	**1.023**	**0**	**2.054**	**2.181**	**2.294**
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	243.513	45.456	0	0	288.969	0	3.066	0	3.066	285.903	243.513
Summe	**257.586**	**50.003**	**0**	**0**	**307.589**	**4.467**	**6.591**	**0**	**11.058**	**296.531**	**253.119**

Umlaufvermögen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 83.849 (Vorjahr: TEUR 92.674) resultieren im Wesentlichen aus Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 34.595 (Vorjahr: TEUR 47.748) und Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von TEUR 42.745 (Vorjahr: TEUR 40.110). Aufgrund der begonnenen Liquidation der Tochtergesellschaft Nordic Metalblok S.r.l. wurde eine Darlehensforderung gegenüber der Gesellschaft in Höhe von TEUR 900 voll wertberichtigt. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Forderungen gegen die Gesellschafterin.

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 744 (Vorjahr: TEUR 2.247) beinhalten vor allem Umsatzsteuererstattungsansprüche.

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr und sind nicht besichert.

Eigenkapital

Mit dem Gesellschafterbeschluss vom 08.12.2014 wurde eine Ausschüttung in Höhe von TEUR 30.000 aus dem zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 31.803 beschlossen. Unter Berücksichtigung des verbleibenden Gewinnvortrages in Höhe von TEUR 1.803 und des Jahresüberschusses im laufenden Geschäftsjahr von TEUR 20.497 ergibt sich zum 31. Dezember 2014 ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 22.300 (Vorjahr: TEUR 31.803).

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von TEUR 30 (im Vorjahr TEUR 0) betreffen Direktzusagen an aktive Mitglieder (allgemeine Versorgung). Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz von 4,04 % abgezinst, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB). Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % und Rentensteigerungen von jährlich 2,0 % zugrunde gelegt, sowie

eine niedrige Standardfluktuationswahrscheinlichkeit unterstellt.

Zusammenfassend wurden folgende Parameter für die Berechnung zugrunde gelegt:

Bewertungsmethode:	Projizierte Einmalbeitragsmethode unter Anwendung der © Richttafeln Heubeck 2005G mit Vollanpassung 2011
Sterbetafel:	© Richttafeln Heubeck 2005G mit Vollanpassung 2011
Fluktuation:	niedrige Standardfluktuationswahrscheinlichkeiten
Rechnungszins:	4,04%
Dynamik der anrechenbaren Bezüge:	2,50%
Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen RV:	72.600 EUR
Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze:	2,50%
Anpassung der laufenden Renten:	2,00 %

Die Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 8.655 (Vorjahr: TEUR 11.746) betreffen die Ertragsteuern des laufenden und des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 3.093 (Vorjahr: TEUR 2.296) beinhalten im Wesentlichen personalbezogene Rückstellungen in Höhe von TEUR 2.508 (Vorjahr: TEUR 1.527) und Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen in Höhe von TEUR 585 (Vorjahr: TEUR 560).

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes 3,10 % und auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 20.447 (Vorjahr: TEUR 83.742) beinhalten Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 20.200. Deren vertragliche Restlaufzeit zum 31. Dezember 2014 beträgt bei dem Betrag von TEUR 1.600 weniger als ein Jahr und bei dem Betrag von TEUR 18.600 mehr als ein und weniger als fünf Jahre.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2.400 (Vorjahr: TEUR 762) haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 262.218 (Vorjahr: TEUR 234.794) beinhalten neben Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 179.550 (Vorjahr: TEUR 232.252) insbesondere Verbindlichkeiten aus dem gruppeninternen Cash-Pooling in Höhe von TEUR 81.496 (Vorjahr: TEUR 2.047) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.172 (Vorjahr: TEUR 495).

Die Laufzeiten der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

		Laufzeit		
	Gesamt in TEUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
aus Darlehen	179.550 *Vorjahr: 232.252*	54.550 *Vorjahr: 107.252*	52.000	73.000
aus Cash Pooling	81.496 *Vorjahr: 2.047*	81.496 *Vorjahr: 2.047*	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	1.172 *Vorjahr: 495*	1.172 *Vorjahr: 495*	0	0
Summe der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	**262.218**	**137.218**	**52.000**	**73.000**

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 343 (Vorjahr: TEUR 401) resultieren im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsverrechnung im Dezember 2014; diese Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Für Verbindlichkeiten wurden keine Sicherheiten gestellt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse / sonstige betriebliche Erträge

Die ausgewiesenen Umsatzerlöse sind aus Beratungs- und Serviceverträgen mit anderen Konzerngesellschaften erwirtschaftet worden. Die Position der sonstigen betrieblichen Erträge beinhaltet im Wesentlichen Leistungen Dritter, welche an die Konzerngesellschaften weiterbelastet werden.

Im Berichtsjahr beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge neben Erträgen aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 1.926 (Vorjahr: TEUR 191) auch periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 299 (Vorjahr: TEUR 355), die im Wesentlichen aus der Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen resultieren.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Beratungsaufwendungen, IT-Beratungen und Konzernumlagen. Im Berichtsjahr beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 24 (Vorjahr: TEUR 155). Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr eine Forderung gegen die Nordic Metalblok S.r.l. mit TEUR 900 aufwandswirksam wertberichtigt.

Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführungsverträgen

Die Erträge aus Beteiligungen stammen aus Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen. Die Erträge aus Ergebnisabführungen resultieren aus Gewinnabführungen der NORMA Germany GmbH und der NORMA Distribution Center GmbH.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 8 (Vorjahr TEUR 0) enthalten.

Außerordentliches Ergebnis

Diese Position enthielt im Vorjahr das Verschmelzungsergebnis aus der zum 01. Januar 2013 zu Buchwerten erfolgten Verschmelzung der NORMA Beteiligungs GmbH auf die NORMA Group Holding GmbH.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen TEUR 9.525 (Vorjahr: TEUR 8.320).

Sonstige Angaben

Bewertungseinheiten

Zur Absicherung von Zinsrisiken setzt die Gesellschaft derivative Finanzinstrumente ein. Es handelt sich dabei um außerhalb der Börse gehandelte Zinssicherungsinstrumente. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt auf die Absicherung des operativen Geschäfts der Gesellschaft bzw. der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge beschränkt. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse, eine stabilere und bessere Planbarkeit der Zinszahlungen zu erreichen und darüber hinaus das allgemeine Zinsänderungsrisiko zu begrenzen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos variabel verzinslicher Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 110.362 (Vorjahr: TEUR 78.000) und darin enthaltener variabel verzinslicher Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 61.362 (Vorjahr: Verbindlichkeiten TEUR 49.000) bestehen Zinsswaps mit Nominalvolumina in entsprechender Höhe sowie gleicher Laufzeit. Bezüglich dieser Swaps sind alle wertbestimmenden Faktoren zwischen dem jeweils abgesicherten Teil des Grundgeschäfts und dem absichernden Teil des Sicherungsinstruments abgestimmt, so dass davon ausgegangen werden kann, dass sich die gegenläufigen Zahlungsströme künftig ausgleichen. Die beizulegenden Zeitwerte der in Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten

gegenüber Kreditinstituten bestehenden Zinsswaps betragen TEUR -2.552 (Vorjahr: TEUR -5.127). Die darin enthaltenen beizulegenden Zeitwerte der in Zusammenhang mit den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen abgeschlossen Zinsswaps betragen TEUR -25 (Vorjahr: Verbindlichkeiten TEUR -245). Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte jeweils mittels der Barwertmethode. Anteile variabel verzinslicher Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden bewusst unbesichert belassen. Dabei handelt es sich um den im September 2014 gezogenen Anteil aus dem Kreditvertrag über TEUR 20.200.

Darüber hinaus bestehen in geringem Umfang mit Gruppengesellschaften abgeschlossene Devisentermingeschäfte, die spiegelbildlich mit externen Kontrahenten abgeschlossen wurden. Diese dienen dazu, das jeweilige Fremdwährungsrisiko aus der operativen Geschäftstätigkeit der Gesellschaften abzusichern. Das Nominalvolumen dieser Geschäfte beträgt zum 31. Dezember 2014 TEUR 6.900 (Vorjahr: TEUR 3.100) und die mittels Barwertmethode bestimmten beizulegenden Zeitwerte TEUR -2.336 (Vorjahr: TEUR 92). Des Weiteren wurden zur Absicherung von Fremdwährunsdarlehen gegenüber verbundenen Unternehmen Devisensicherungen in Höhe von TEUR 12.930 (Vorjahr: TEUR 0) abgeschlossen, die beizulegenden Zeitwerte betragen TEUR -1.075 (Vorjahr: TEUR. 0).

Da die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind, werden für die oben genannten Geschäfte Bewertungseinheiten i.S.d. § 254 HGB gebildet (Micro Hedges). Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wird die sog. Einfrierungsmethode (kompensatorische Bewertung) angewendet. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Bilanzstichtag prospektiv und retrospektiv anhand der Critical Terms Match Methode festgestellt. Auf Grund der bestehenden Bewertungseinheiten wurde für die negativen Marktwerte der oben genannten Geschäfte keine Rückstellung angesetzt, soweit diese den wirksamen Teil der Bewertungseinheit betreffen.

Ausleihungen, Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, Angabe nach § 42 Abs. 3 GmbHG

Zum Stichtag bestehen gegenüber der Gesellschafterin NORMA Group SE Verbindlichkeiten aus Darlehen und Zinsabgrenzungen in Höhe von TEUR 158.200 (Vorjahr TEUR 178.024), die in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen sind.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich 176 Mitarbeiter (Vorjahr: 158). Es handelt sich ausschließlich um Angestellte. Die Mitarbeiter sind überwiegend in den Bereichen Vertrieb und Verwaltung tätig.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft haftet mit weiteren Gesellschaften der NORMA Gruppe für Darlehen gegenüber einem Bankenkonsortium, vertreten durch den Agent Commerzbank AG in Höhe von nominal EUR 426,8 Mio. (Vorjahr: EUR 195 Mio.). Die Gesellschaft haftet außerdem für Avale der NORMA Germany GmbH in Höhe von TEUR 2.547 (Vorjahr: TEUR 2.547), der der NORMA Korea Inc. in Höhe von TEUR 69 (Vorjahr: TEUR 65), der NORMA Group Asia Pacific Holding Pte. Ltd in Höhe von TEUR 933 (Vorjahr: TEUR 860) und der NORMA Group South East Europe d.o.o in Höhe von TEUR 2.350 (Vorjahr: TEUR 3.166). Im Vorjahr bestand darüber hinaus ein Aval der NORMA Group Products India Pvt. Ltd. in Höhe von TEUR 177).

Das Risiko der Inanspruchnahme aus den vorgenannten Haftungsverhältnissen erscheint gering, da die wirtschaftliche Situation des Gesamtkonzerns stabil ist. Die Liquidität ist gesichert und die Cash-Flow Situation ist solide.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die zukünftigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3a HGB aus Miet- bzw. Leasingverträgen gliedern sich wie folgt:

		Restlaufzeiten		
Art der Verpflichtung	Gesamt in TEUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
aus Mietverträgen	8.090	809	3.236	4.045
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	*8.050*	*805*	*3.220*	*4.025*
aus Leasingverträgen	507	264	243	0
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	*0*	*0*	*0*	*0*
Summe	**8.597**	**1.073**	**3.479**	**4.045**

Die Mietverträge betreffen das Verwaltungsgebäude in Maintal und die Leasingverträge den Fuhrpark. In allen Fällen handelt es sich um sogenannte Operating-Lease Verträge, die zu keiner Bilanzierung der Objekte bei der Gesellschaft führen. Der Vorteil dieser Verträge liegt in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb und im Wegfall des Verwertungsrisikos. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die Objekte nicht mehr vollständig genutzt werden könnten, wozu es derzeit keine Anzeichen gibt.

Neben den dargelegten sonstigen finanziellen Verpflichtungen sowie Haftungsverhältnissen existieren keine außerbilanziellen Geschäfte, die für die Finanzlage der Gesellschaft von Bedeutung wären.

Angabe des Vorschlages über die Verwendung des Ergebnisses

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn von TEUR 22.300, der sich aus dem Jahresüberschuss von TEUR 20.497 und dem Bilanzgewinn zum Ende des Vorjahres in Höhe von TEUR 31.803, abzüglich einer im Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttung von TEUR 30.000 ergibt, auf neue Rechnung vorzutragen.

Konzernzugehörigkeit und Offenlegung

Die NORMA Group SE, Maintal, stellt den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für den kleinsten und zugleich größten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Dieser nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht befreien die NORMA Group Holding GmbH gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung, selbst einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufzustellen.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Abschlussprüferhonorar wird im Konzernabschluss der NORMA Group SE angegeben, daher wird hier auf die Angabe gemäß § 285 Nr.17 HGB verzichtet.

Angabe zu den Organen der Gesellschaft

Geschäftsführer:

Werner Deggim

Dipl. Ingenieur, Chief Executive Officer (CEO)

Dr. Othmar Belker

Dipl. Volkswirt, Chief Financial Officer (CFO)

Antonius Deelen (ab 01. Mai 2014)

Dipl. Ingenieur, President EMEA

Bernd Kleinhens

Dipl. Ingenieur, Managing Director Business Development

Mathias Köhler

Dipl. Kaufmann, Executive Vice President Group Accounting, Finance & Reporting

Stephan König

Dipl. Kaufmann, Executive Vice President HR

John Stephenson

Master of Science, Chief Operating Officer (COO)

Es wird von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht, da im Berichtsjahr nur die Geschäftsführer Herr Antionius Deelen, Herr Mathias Köhler sowie Herr Stephan König Bezüge von der Gesellschaft erhalten haben.

Maintal, den 26.03.2015

NORMA Group Holding GmbH

.....

Werner Deggim

.....

Dr. Othmar Belker

.....

Antonius Deelen

.....

Bernd Kleinhens

.....

Mathias Köhler

.....

Stephan König

.....

John Stephenson

Anlagen zum Anhang

Beteiligungen der NORMA Group Holding GmbH zum 31. Dezember 2014

Nr.	Gesellschaft	Sitz	gehalten durch	Anteil in % der unmittelbaren Mutter-gesellschaft	Anteil in % der NORMA Group SE	Währung**	Eigen-kapital*	Ergebnis*	
Zentralfunktionen									
01	**NORMA Group Holding GmbH**	**Maintal, Deutschland**							
02	NORMA Distribution Center GmbH	Marsberg, Deutschland	03	94,80	100,00	TEUR	2.175	0	1) 2)
03	DNL GmbH & Co KG	Maintal, Deutschland	03	100,00	100,00	TEUR	6.542	-5	1)
04	NORMA Germany GmbH	Maintal, Deutschland	03	94,90	100,00	TEUR	56.306	0	1) 2)
05	NORMA Türkei Verwaltungs GmbH	Maintal, Deutschland	03	100,00	100,00	TEUR	22	-4	1)
06	DNL France S.A.S	Briey, Frankreich	03	100,00	100,00	TEUR	30.833	704	
07	NORMA Distribution France S.A.S.	La Queue En Brie, Frankreich	08	100,00	100,00	TEUR	3.653	425	
08	NORMA France S.A.S.	Briey, Frankreich	08	100,00	100,00	TEUR	4.860	-1.286	
09	DNL UK Ltd.	Newbury, Großbritannien	03	100,00	100,00	TGBP	3.790	-230	
10	NORMA UK Ltd.	Newbury, Großbritannien	11	100,00	100,00	TGBP	25.529	5.330	
11	Nordic Metalblok S.r.l.	Riese Pio X, Italien	03	100,00	100,00	TEUR	-857	-1.527	
12	NORMA Italia SpA	Gavardo, Italien	03	100,00	100,00	TEUR	7.743	1.487	
13	Groen Bevestigingsmaterialen B.V.	Pumerend, Niederlande	03	60,00	90,00	TEUR	1.477	1.107	
14	NORMA Netherlands B.V.	Ter Apel, Niederlande	20	100,00	100,00	TEUR	4.182	414	
15	NORMA Polska Sp. z o.o.	Slawniów, Polen	03	100,00	100,00	TPLN	191.037	37.008	
16	NORMA Group Distribution Polska Sp. z.o.o.	Krakau, Polen	17	100,00	100,00	TPLN	4.587	20	
17	NORMA Group CIS LLC	Togliatti, Russland	03	99,96	100,00	TRUR	96.285	74.416	
18	DNL Sweden AB	Stockholm, Schweden	03	100,00	100,00	TSEK	76.408	56.665	
19	NORMA Sweden AB	Anderstorp, Schweden	20	100,00	100,00	TSEK	133.056	17.961	
20	Connectors Verbindungstechnik AG	Tagelswangen, Schweiz	03	100,00	100,00	TCHF	8.938	1.551	
21	NORMA Group South East Europe d.o.o	Belgrad, Serbien	03	100,00	100,00	TRSD	1.384.337	-490.110	
22	Fijaciones NORMA S.A.	Barcelona, Spanien	03	100,00	100,00	TEUR	4.354	873	
23	NORMA Czech, s.r.o.	Hustopece, Tschechien	03	100,00	100,00	TCZK	287.390	31.757	
24	NORMA Turkey Baglanti ve Birlestirme Teknolojileri Sanayi ve Ticaret Limited Sirketi	Besiktas, Istanbul, Türkei	07	100,00	100,00	TTRL	1.933	419	
25	NORMA China Co., Ltd.	Qingdao, China	03	100,00	100,00	TCNY	101.338	21.853	

* Die Daten beziehen sich auf nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften gemeldeten Werte der Gesellschaften zum 31.12.2014, da außer in den gesondert angegebenen Fällen entweder für 2014 noch keine landesrechtlichen Abschlüsse vorliegen oder keine solchen erforderlich sind.

** Die Umrechnung in Euro erfolgt gemäß der Umrechnungstabelle.

1) Die Daten beziehen sich auf die nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschlüsse per 31.12.2014.

2) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Währungsumrechnungstabelle

	Kassakurs		Durchschnittskurs	
je EUR	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013	2014	2013
Australischer Dollar	1,4829	1,5396	1,4726	1,3748
Brasilianischer Real	3,2207	3,1929	3,1233	2,9411
Chinesische Renminbi Yuan	7,5358	8,3342	8,1872	8,1614
Schweizer Franken	1,2024	1,2269	1,2145	1,2310
Tschechische Krone	27,7350	27,3990	27,5355	25,9518
Pfund Sterling	0,7789	0,8328	0,8063	0,8495
Indische Rupie	76,7190	85,1004	81,0565	77,5964
Japanische Yen	145,2300	144,5000	140,3813	129,4232
Südkoreanischer Won	1.324,8000	1.453,3639	1.398,6418	1.451,3184
Malaysischer Ringgit	4,2473	4,5133	4,3459	4,1786
Mexikanischer Peso	17,8679	18,0270	17,6665	16,9383
Polnische Złoty	4,2732	4,1502	4,1857	4,1973
Serbische Dinar	121,0000	114,1970	117,2599	112,5200
Russischer Rubel	72,3370	45,2515	50,9998	42,2848
Schwedische Krone	9,3930	8,8263	9,1011	8,6391
Singapur-Dollar	1,6058	1,7391	1,6826	1,6605
Thailändischer Baht	39,9100	45,0853	43,1518	40,7419
Türkische Lira	2,8320	2,9453	2,9068	2,5269
US-Dollar	1,2141	1,3768	1,3286	1,3272

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der NORMA Group Holding GmbH, Maintal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, dass der Fortbestand der Gesellschaft durch Risiken bedroht ist, die im Abschnitt "Kapitalrisikomanagement" des Lageberichts dargestellt sind. Dort ist ausgeführt, dass der Fortbestand der Gesellschaft von der Verlängerung der Laufzeit der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen abhängig ist.

Frankfurt am Main, den 26. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT
SIEGEL
FRANKFURT AM MAIN

Dr. Ulrich Störk
Wirtschaftsprüfer

ppa. Benjamin Hessel
Wirtschaftsprüfer

Leerseite aus bindetechnischen Gründen

2000000196914 0

M4PDF-Engine V10.25